Thorner Presse.

Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nr. 134. — **Dienstag den 12. Juni 1900.** — **XVIII. Jahrg.**

Politische Tagesschau.

In Oesterreich ist infolge der Obstruktion der Czechen der Verband der Mehrheitsparteien, zu dem auch die Czechen gehörten, aufgelöst worden. In der Obmännerkonferenz der Rechten erklärten am Donnerstag die Czechen, daß sie von der Obstruktion nicht ablassen können. Abg. Kathrein bezeichnete danach das gemeinsame Band der Rechten für zerrissen. Die katholische Volkspartei könne als deutsche und konservative Partei nicht im Bunde mit einer obstruktionistischen Partei stehen. Ministerpräsident von Koerber betonte, daß eine einseitige Verfügung in sprachlicher Beziehung unmöglich sei, da dann nur die Obstruktion von der einen auf die andere Seite übertragen würde. Wenn eine friedliche Lösung nicht gelinge, werde kommen, was kommen müsse. Eine Konferenz der arbeitswilligen Parteien beschloß am Freitag mit der Einsetzung eines Ausschusses von zehn Mitgliedern, dem die Aufgabe übertragen wurde, eine die Herstellung der Arbeitsfähigkeit des Abgeordnetenhauses ermöglichende Taktik festzusetzen. Der „Neuen Freien Presse“ zufolge hat die Konferenz der Obmänner bei dem Ministerpräsidenten, in welcher außer den Fraktionen der deutschen Linken und dem Polenklub noch die Italiener und Rumänen vertreten waren, ferner beschlossen, daß Tag- und Nachtsitzungen zur Ermüdung der Obstruktion abgehalten werden sollen. Die Vertreter der Parteien verpflichteten sich, die Beschlußfähigkeit des Hauses zu organisiren. Die Feudalen, die Südslawen und das klerikale Zentrum bildeten am Freitag eine Koalition, welche den Czechen zur Seite stehen soll. — Die Sitzung des Abgeordnetenhauses ist am Donnerstag abgebrochen worden, noch bevor das Haus in die Tagesordnung eintreten konnte. Um 1 Uhr begann die Sitzung. Um 3 Uhr war noch nicht die Verlesung der von Czechen der Obstruktion wegen eingereichten Petitionen beendigt. Der Präsident unterbrach hier die Verlesung des Einlaufs und setzte die nächste Sitzung auf Freitag fest. — Am Freitag ging es im österreichischen Abgeordnetenhause wieder einmal bunt zu. Nach fünfstündiger Dauer beabsichtigte der Präsident, die Sitzung zu schließen, beantragte aber die Abstimmung über einen Antrag auf Fortdauer der Sitzung. Die Czechen opponirten gegen diese Abstimmung, indem sie auf die Pulte schlugen, dieselben zerbrachen und auf Kindertrompeten bliesen. Bei dem Höllenlärm war eine Abstimmung unmöglich. Der Präsident verharrte ruhig auf seinem Sitze und ließ die Czechen austoben. Erst nach Mitternacht hatte der Lärm der Czechen ein Ende. Der Ministerpräsident erklärte im Auftrage des Kaisers die Session des Reichsrathes für geschlossen. — Nach Wiener Blättern hatten im Verlaufe der Nacht zwei Ministerialrathssitzungen stattgefunden und Ministerpräsident von Körber wurde zwei Mal vom Kaiser in Schönbrunn in Audienz empfangen. Nach der ersten Audienz trat das von den arbeitswilligen Parteien eingesetzte Zehner-Komitee zusammen und die Mehrzahl der Redner erklärte, es sei jede Aussicht auf Wiederherstellung geordneter parlamentarischer Verhältnisse geschwunden und eine rasche Vertagung oder Schließung wünschenswerth. Daraufhin habe der Ministerrath vom Kaiser die Ermächtigung zur Schließung erbeten und erhalten.

Aus Prag wird vom Freitag gemeldet: Die Statthalterei verfügte die Auflösung der bisherigen Gemeindevertretung in Saaz, weil die neugewählte Gemeindevertretung infolge der Weigerung der deutschnationalen Minderheit, an der Wahl des Gemeindevorstehers theilzunehmen, nicht konstituirt werden konnte. Zugleich wurde mit der einstweiligen Führung der Gemeindegeschäfte bis zur erfolgten Konstituirung der neuen Gemeindevertretung ein Bezirkskommissar betraut, welchem ein aus Gemeindewählern gebildeter Beirath beigegeben wurde.

Das Befinden des Papstes ist nach der „Germania“ ein beständig günstiges. Wie das Blatt erfährt, besuchte am Freitag Dr. Lapponi den Papst, welcher sich bereits von seinem Lager erhoben hatte, sich wohler fühlte und auch besser aussah. Der Papst drängte in den Arzt, daß er ihn nicht länger zwinge, das Zimmer zu hüten. „Lassen Sie doch garnicht ankündigen“, sagte er, „daß ich den Beatifikationsakt, der für den nächsten Sonntag angesetzt ist, verschoben hätte. Ich will ihm Sonntag um jeden Preis beiwohnen.“ Der Arzt versuchte, den Papst von dieser Absicht abzubringen, aber vergebens. Der Papst sagte: „Ich habe Ihre Arznei genommen, bin jetzt gesünder und will Sonntag ganz gesund sein.“ — Die „Kölnische Volkszeitung“ meldet aus Rom vom Sonnabend: Dr. Lapponi schrieb dem Papst eine weitere fünftägige Bettruhe vor. — Dagegen liegt vom Sonntag schon folgende Meldung aus Rom vor: Der Papst begab sich heute Nachmittag nach St. Peter zur Verehrung zweier kürzlich freigesprochener Italiener, die in China den Märtyrertod gestorben sind; etwa 30000 Personen waren zugegen. Der Papst, der in einer Sänfte saß und von zwanzig Kardinälen und seinem Hofe umgeben war, befand sich sehr wohl und erhob sich in der Sänfte, um den Anwesenden den Segen zu ertheilen. Um 6 Uhr begab sich der Papst unter lebhaften Zurufen der Anwesenden in den Vatikan zurück.

Die Vertreter der Signatarmächte der internationalen Konvention zur Regelung der Einfuhr von Alkohol und des Verkaufs von Spiritnosen in Afrika vom 8. Juni 1899 unterzeichneten am Sonnabend in Brüssel das Ratifikationsprotokoll. Die Konvention soll am 8. Juli in Kraft treten. Der Einfuhrzoll nach Afrika soll nicht unter 60 oder 70 Franks pro Hektoliter fünfziggradigen Alkohols betragen, d. i. das Vierfache der Taxe vom Jahre 1890.

Die Pariser Droschkenkutscher haben am Sonnabend zu streiken beschlossen.

Im französischen Ministerrath am Freitag wurde Admiral Gervais bestimmt, während der diesjährigen Manöver die Kriegsflotte zu befehligen, welche durch Vereinigung des Nordgeschwaders und des Mittelmeergeschwaders gebildet werden soll und die aus Anlaß der Ausstellung Seefestlichkeiten veranstalten wird.

Nach Meldung aus Petersburg wird durch einen Befehl des Kaisers die Errichtung und Verwaltung eines sibirischen Armeekorps an Stelle der Verwaltung des süd-ussurischen Armeebezirks und der Intendanturverwaltung dieses Bezirks angeordnet. Zu dem neugebildeten Armeekorps gehören: Die erste und zweite ostsibirische Schützenbrigade und die zweite ostsibirische Linienbrigade mit Ausnahme des ersten ostsibirischen Linienbataillons, welches in ein aus zwei Bataillonen bestehendes Regiment umformirt wird. Die bisherige zweite ostsibirische Linienbrigade erhält den Namen „vierte ostsibirische Schützenbrigade“, ihre Bataillone werden ebenfalls in aus je zwei Bataillonen bestehende Schützenregimenter umformirt. Ferner gehören dem neugebildeten Armeekorps an: Die Ussuri-Kavalleriebrigade, die erste ostsibirische Artilleriebrigade mit den Mörserbatterien, die erste Kavallerie-Batterie des transbaikalischen Kosakenheeres, die Südussuri-Trainkompagnie, die Neukiewsche Festungsminen-Kompagnie, das Possietsche Festungsartillerie-Kommando und der erste ostsibirische fliegende Artilleriepark.

Ueber Mißhandlungen koreanischer Beamter sind in Yokohama Einzelheiten aus Söul eingegangen, welche in der japanischen Presse tiefsten Unwillen erregen, der noch dadurch verstärkt wird, daß der König von Korea es bestimmt ablehnt, den japanischen Gesandten zu empfangen.

Chinesische Seeräuber haben, wie „Reuters Bureau“ aus Hongkong meldet, in der Nacht zum Freitag einen kleinen Dampfer, der Hongkonger Chinesen gehörte und vier mit Petroleum beladene Dschunken im Schlepptau hatte, die nach Canton bestimmt waren, auf einer bewaffneten Piraten-Dschunke in der Höhe von Kap Simmum, acht Meilen von Hongkong, angegriffen. Nachdem die Piraten die Dschunken geplündert hatten, nahmen sie den kleinen Dampfer sammt Besatzung mit sich und verschwanden in westlicher Richtung.

Der Khedive von Egypten ist Sonnabend Abend von Triest nach Wien abgereist.

Zur Lage in China wird gemeldet, daß die Einigung unter den Mächten bezüglich der Maßnahmen gegen die Boxer-Bewegung endlich erzielt ist; die Uneinigkeit der Mächte wird den Boxers also nicht mehr zu statten kommen. Das diplomatische Korps in Peking hat beschlossen, bei dem Kaiser und der Kaiserin-Witwe eine Audienz nachzusuchen. — Die Kaiserin-Regentin von China hat, was kaum zu verstehen ist, für die Boxers Partei ergriffen gegen ihre eigenen Truppen. Die Lage ist damit wenigstens klar geworden; die civilisirten Mächte wissen, daß sie's nicht mit einer Schaar irregeleiteter Revolutionäre zu thun haben, sondern mit dem Hofe von Peking selbst, und daß die ganze Bewegung sich darum dreht, alle im „himmlischen Reiche“ ansässigen „weißen Teufel“ den Fanatikern an das Messer zu liefern. Diese bedeutsame Klärung der Lage giebt folgendes Telegramm: Dem Reuterschen Bureau wird aus Tientsin gemeldet, daß ein neu erlassenes kaiserliches Edikt den Boxers Lob ertheile und das Vorgehen derjenigen chinesischen Truppen tadle, welche die Boxers angriffen und tödteten. — An der Spitze des Ausstandes der fremdenfeindlichen Bewegung steht offen Prinz Ching Tuan. — Der Chef des deutsche Kreuzergeschwaders Viceadmiral v. Bendemann hat mit Ende dieser Woche 5 Schiffe mit 1800 Mann vor Taku versammelt. Eine weitere und letzte Verstärkung ist nur noch durch den Kreuzer „Irene“ und das Kanonenboot „Jaguar“ möglich.

Die Lepra soll nach einer Londoner Meldung sehr bedrohlich auf Havana wüthen. In das dortige Asyl sind zwar bisher nur 200 Kranke eingeliefert worden, doch steht es ganz außer Frage, daß mindestens viermal so viel Personen, die von der furchtbaren Krankheit befallen sind, in den Privathäusern der Stadt verborgen gehalten werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Juni 1900.

— Se. Majestät der Kaiser besichtigte am Sonnabend auf dem Bornstedter Felde die in Potsdam garnisonirenden Garde-Ulanen-Regimenter.

—. Dem Armeejagdrennen in Hoppegarten am Sonnabend wohnten Se. Majestät der Kaiser, Prinz Albrecht von Schleswig-Holstein und ein zahlreiches Gefolge bei. Der Kaiser fuhr im Vierspänner zum Kaiserpavillon, wo er vom Vorstand des Unionklubs begrüßt wurde. Am Rennen nahmen sieben Reiter theil. Der Kaiser vertheilte selbst die von ihm ausgesetzten Ehrenpreise. Leutnant Veltheim auf Stute Balgurlu gewann die silberne Kaiserbüste, Graf Königsmark auf Granit die silberne Schale und Leutnant Bercken auf Aeal die silberne Kanne. Der Kaiser sah sodann noch dem Rennen um den von ihm gestifteten silbernen Schild, zu den Hohenlohe Oehringens Hamete gewann und kehrte sodann nach Berlin zurück, von wo er nach Wildpark fuhr.

— Zu dem zweiten Tage der Ruder-Regatta des Berliner Regatta-Vereins auf dem Langen See bei Grünau am Sonntag erschien bald nach $4^1/_2$ Uhr Se. Majestät der Kaiser an Bord der Yacht „Alexandria“. Se. Majestät hatte Admiralsuniform angelegt, mit dem Kaiser kamen die Prinzen August Wilhelm und Oskar, in seiner Begleitung befanden sich General von Makkensen, Oberstleutnant von Böhme und Oberstabsarzt Dr. Ilberg, Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg, Freiherr von Egloffstein, die Admirale Tirpitz, von Senden und Hollmann, Kultusminister Studt, Wirkl. Geheimrath Dr. von Lucanus, Korvettenkapitän Graf Platen. Die Kapelle der Garde-Pioniere intonierte die Nationalhymne, die Tausende, welche die Tribünen, die freien Uferstrecken und die buntbewimpelten Schiffe und Segelboote besetzt hielten, brachen in ein nicht endenwollendes Hurrahrufen aus. Die Yacht legte am Kaiserpavillon an und nahm die Herren vom Vorstand des Regatta-Vereins und Landrath von Stubenrauch an Bord. Der Kaiser wohnte nunmehr zunächst dem Akademischen Vierer um den Wanderpreis Sr. Majestät bei, den der Akademische Ruder-Verein Berlin wie im Vorjahre glänzend gewann. Die „Alexandria“ dampfte dann zum Start und geleitete die Boote des „zweiten Achters“ zum Ziel, ebenso ging das Kaiseschiff mit dem „Kaiservierer“ die Bahn entlang; den Pokal Kaiser Friedrichs gewann hier Berliner Ruderklub Hellas. Der Kaiser ließ anlegen und übergab den Sieger-Mannschaften der beiden genannten Vereine selbst die Preise. Um 1/46 Uhr verließ die „Alexandria“ Grünau, von donnernden Hipp Hipp Hurrah geleitet, während die Regattas bei herrlichstem Wetter ihren Fortgang nahmen. (An der Grünauer Regatta betheiligte sich diesmal auch der Ruderverein Thorn.)

— Der Schah von Persien kommt am Montag Nachmittag $1^1/_2$ Uhr in Alexandrowo an. Zu seinem Empfange ist ihm der Sohn des hiesigen persischen Gesandten, Hussein Khan, in Begleitung des hiesigen persischen Generalkonsuls Max Leon entgegengereist. Die beiden Herren begleiten den Extrazug bis nach Contrexéville, wo der Schah einen mehrwöchigen Kuraufenthalt nehmen wird. Contrexéville ist ein Kurort in der Nähe von Epinal, der besonders von Nierenkranken aufgesucht wird. Zur Spezialbehandlung des persischen Monarchen wird Dr. Holländer berufen.

— Der Reichskanzler hat von dem beabsichtigten Besuch der diesjährigen Wanderversammlung der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft in Posen mit Rücksicht auf die zeitigen parlamentarischen Geschäfte Abstand genommen.

— Nach den „Berl. Pol. Nachr.“ beabsichtigt Finanzminister v. Miquel einen achtwöchigen Urlaub zu nehmen, welchen er Ende dieses oder Anfang nächsten Monats anzutreten gedenkt. Der Minister dürfte zunächst für kurze Zeit nach Zessel in Schlesien zu seiner Tochter und seinem Schwiegersohne gehen und dann einen Höhenort in den baierischen oder tirolischen Alpen für längere Zeit aufsuchen.

— Auf der am 14. Juni d. Js. in Eisenach zusammentretenden deutschen evangelischen Kirchenkonferenz wird u. a. die Frage der Verlegung des Osterfestes auf einen festen Termin zur Berathung gelangen.

— Der alldeutsche Verband hat seine Hauptversammlung am Donnerstag in Mainz abgehalten. Im Jahresbericht wurde mitgetheilt, daß der Verband 21361 Mitglieder in 184 Ortsgruppen zähle. Von diesen Ortsgruppen befänden sich 158 in Deutschland, 5 im übrigen Europa, 13 in Amerika, 2 in Afrika, 5 in Asien und eine in der Südsee. Ein Redner führte aus, das deutsche Reich werde entweder alldeutsch sein oder aber es werde nicht sein. Wenn auch der alldeutsche Verband sich in vielen Fragen in direktem Gegensatz zur Regierungspolitik befindet, habe er sich doch stets als „allergetreuste Opposition Sr. Majestät“ betrachtet und gefühlt. Schriftsteller Ammon bedauerte, daß der Reichstag nicht über die Forderung der Regierung hinausgegangen

und nicht statt der geforderten vier Geschwader sechs bewilligt habe. In einer Resolution bezeichnete es dann der alldeutsche Verband als seine wichtigste Aufgabe, in den nächsten Jahren für den beschleunigten Ausbau der Flotte zu agitiren. An der Bewilligung der Flottenvorlage habe der Verband einen redlichen Antheil. Ueber die Verhältnisse in Oesterreich sprach der österreichische Abgeordnete Reichsrath Wolff.

— Der Zentrumsabgeordnete Frhr. von Hertling wird nach einer römischen Meldung der „Pol. Korr." im Laufe des Sommers wieder in Rom eintreffen, um zum dritten Male die Verhandlungen mit dem Vatikan über die Errichtung einer katholisch-theologischen Fakultät an der Universität Straßburg aufzunehmen.

— Der Schriftsteller Adolf Brandt, welcher am 12. Dezember v. Js. den Abgeordneten Dr. Lieber vor dem Reichstagsgebäude insultirte, ist gestern wegen wörtlicher und thätlicher Beleidigung Dr. Liebers zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt worden.

— Der Ausstand der Straßenbahnangestellten in Hannover ist beendet. Die Direktion hat erklärt, daß der Wiederanstellung derjenigen Angestellten, die sich melden, unter gewissen Bedingungen nichts entgegenstehe. Darauf haben sich am Freitag 120 Streikende gemeldet und sind wieder angestellt worden. Am Sonnabend wurde der Betrieb in vollem Umfange wieder aufgenommen.

Wiesbaden, 9. Juni. Der König von Dänemark ist in Begleitung des Prinzen Johann heute Abend 6 Uhr zum Kurgebrauch hier eingetroffen.

Ruhrort, 9. Juni. Die Rhein-Torpedoboots-Division ist heute unter dem Jubel der Bevölkerung hier eingetroffen.

München, 9. Juni. Beim Prinz-Regenten fand heute Nachmittag zu Ehren des Grafen von Flandern und des Prinzen Albert von Belgien eine größere Familientafel statt, an welcher sämmtliche zur Zeit hier weilenden Mitglieder des königlich und des herzoglich bayerischen Hauses theilnahmen. Während der Tafel brachte der Prinzregent ein Hoch auf beide fürstliche Brautpaare aus.

Sigmaringen, 10. Juni. Der Leibarzt Medizinalrath Dr. Schwaß giebt folgendes Bulletin bekannt: Das hohe Alter und der Schwächezustand der Fürstin-Mutter geben zeitweilig Anlaß zu Besorgniß; die Herzthätigkeit ist noch befriedigend.

Ausland.

Wien, 10. Juni. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht die Verleihung des Ordens der Eisernen Krone 1. Kl. an den Sektionschef im Ministerium des Aeußeren, Grafen Szecsen.

Brüssel, 9. Juni. Der Graf von Flandern und Prinz Albrecht sind gestern Abend nach München abgereist.

Paris, 9. Juni. Präsident Loubet empfing heute den Besuch des Erbgroßherzogs von Sachsen-Weimar und erwiderte den Besuch desselben unmittelbar darauf.

Zur Konitzer Mordsache.

Das Oberlandesgericht in Marienwerder soll den Antrag des Rechtsanwalts Maschke auf Haftentlassung des Händlers Israelski abgelehnt haben.

Auf Anordnung des Landraths sind in dem Hause des Fleischermeisters Lewy Gendarme einquartirt worden.

Kreisschulinspektor Rhode, welcher gegenwärtig in Danzig eine Uebung als Hauptmann der Landwehr absolvirt, hat in Anbetracht des Umstandes, daß seine Familie durch den bekannten Fund des Taschentuches seiner Frau in die Mordaffaire verwickelt wurde, eine militär-ehrengerichtliche Untersuchung gegen sich beantragt.

Sanitätskolonnentag in Thorn
am 9., 10. und 11. Juni.

Der Kolonnentag des Verbandes der freiwilligen Sanitätskolonnen der 6 nördlichen und östlichen Provinzen führte schon am Freitag Abend verschiedene Kolonnenmitglieder in unser gastliches Thor, denen am Sonnabend und Sonntag in großen Schaaren das Gros, darunter Kolonnen in beträchtlicher Anzahl (Bromberg 165 Personen, Elbing 34, aus dem kleinen Schlochau 14) nachfolgte. Die eintreffenden Gäste, darunter eine große Anzahl von Damen, wurden am Bahnhofe in Empfang genommen und durch Führer in die Stadt geleitet, wo sie theils in Privat-, theils in Massenquartieren untergebracht wurden. Zu Ehren der Gäste hatte die alte Hansa- und feste Stadt Thorn durch reichen Flaggenschmuck ein außerordentlich festliches Gewand angelegt. Ihr großes Interesse für die Rothe Kreuz-Sache hatte dieselbe schon vorher durch Bewilligung eines Festbeitrages von 300 Mark bekundet. Am Sonnabend Abend 8 Uhr fand im Schützenhause ein Begrüßungsschoppen statt, bei welchem die Ulanenkapelle von dem neuen, zwar noch nicht ganz fertiggestellten, aber eine prächtige Akustik verrathenden großen Orchester aus konzertirte. Denselben eröffnete der Gouverneur von Thorn, Se. Exzellenz General der Infanterie von Amann, in Vertretung des durch Krankheit verhinderten Herrn Oberpräsidenten Exzellenz von Goßler mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, worauf der Herr stellvertretende Ehrenvorsitzende Herrn Hauptmann Maercker nach dem Absingen der Nationalhymne durch die Versammlung den Vorsitz übergab. Dieser hielt darauf folgende poetische Begrüßungsansprache an die Gäste:

Seid willkommen in der Ostmark Gauen,
Brüder, Schwestern von dem Rothen Kreuz!
Thorn freut sich, Euch bei sich zu schauen,
Willkommen seinen Gästen heut's.
Nicht zu lust'gem Reigen froher Feste
Oeffnet Euch Thorunia ihre Thore;
Ernste Arbeit ist's, verehrte Gäste,
Die vereinet uns zu ernstem Chore!
Noth zu lindern und den Schmerz zu stillen,
Das ist unsre selbstgewählte Pflicht!
Wollen wir dies einstens ganz erfüllen,
Dürfen rasten wir im Frieden nicht.
Ernste Arbeit, unbezahltes Streben,
Treue Nächstenliebe ohnegleichen,
Für des Nächsten Leben nur zu leben,
Das verlangt des Rothen Kreuzes Zeichen!
Sind vereint wir nun am Weichselstrande,
Laßt uns reichen brüderlich die Hand!
Uns umschlingt des Rothen Kreuzes Band
Durch das ganze deutsche Vaterland.

Zu dem Begrüßungsschoppen hatten sich die meisten der schon früher von uns namhaft gemachten Vertreter der verschiedensten Verbände und Behörden eingefunden. Unter den Anwesenden waren die Generalität, sowie Vertreter der städtischen Behörden und viele Damen zu erblicken. Nach dem ersten Liede „Dem rothen Kreuz" brachte der Kassenführer des Verbandes. Herr Rentier Dietz-Brombrrg den Wortlaut einer Anzahl abzusendender Telegramme zur Verlesung. An Ihre Majestäten den Kaiser und die Kaiserin richtete die Versammlung folgende Ergebenheitstelegramme:

An des Kaisers Majestät in Potsdam.

Von der Ostmark des Vaterlandes, wo vor Jahrhunderten deutsche Ritter der heimischen Sitte und Kultur eine neue Stätte begründet haben, aus der alten Hansastadt Thorn bringen tausend deutsche Männer und Frauen, zu einem Werke der Menschenliebe und vaterländischen Gesinnung vereint, das erneute Gelöbniß unwandelbarer Treue dar.

Der Verband der freiwilligen Sanitätskolonnen der nördlichen und östlichen Provinzen Preußens,
Oberstabsarzt Dr. Hering, Vorsitzender.

Ihrer Majestät der Kaiserin, Potsdam.

Aus der alten Pflanzstätte deutscher Gesittung im fernen Osten des Vaterlandes, aus der zinnengekrönten Weichselstadt Thorn bringen Ew. Majestät, ihrer hohen Protektorin, tausend deutsche Männer und Frauen, die hier im Dienste christlicher Liebe und Hilfsbereitschaft zu einer Sanitätsübung versammelt sind, ihre ehrerbietigsten Huldigungen dar.

Der Verband der freiwilligen rc. und vereinigten Krankenpflegerinnen von Bromberg, Elbing, Landsberg a. W. und Thorn.
Im Auftrage: Oberstabsarzt Dr. Hering.

Außerdem wurden Begrüßungsdepeschen gesandt an Se. Excellenz Graf Solms-Baruth, „den hohen Gönner und unermüdlichen und opferfreudigen Förderer unserer Bestrebungen", in Klitschdorf i. Schl., den Kriegsminister Exzellenz von Goßler, den Oberpräsidenten von Westpreußen, Staatsminister a. D. Exzellenz von Goßler, z. Zt. in Kissingen, den Oberpräsidenten von Posen Exzellenz von Bitter, den Generalarzt der Armee Exzellenz Dr. von Coler. Das Telegramm an unsern verehrten Herrn Oberpräsidenten hatte folgenden Wortlaut:

Ew. Exzellenz, dem unermüdlichen Förderer aller patriotischen und kulturellen Bestrebungen, unter dessen wohlwollender Fürsorge wir hier im gastfreundlichen Thorn zum Kolonnentage versammelt sind, senden wir unsere ehrerbietigsten Grüße und verbinden damit die herzlichsten Wünsche für Ihre baldige volle Genesung.

Der Verband der freiwilligen rc.

Die Versammlung ertheilte freudig ihre Zustimmung zu der Absendung der Telegramme. Der Begrüßungsabend erreichte gegen 1/211 Uhr in frohester Feststimmung sein Ende.

Am gestrigen Sonntag um zehn Uhr Vormittags nahmen die Mitglieder der Sanitätskolonnen und die Ehrengäste Aufstellung zum Feldgottesdienste am linken Weichselufer im Mittelpunkt der Bazarkämpe. Eine Lunette, die für den Zweck wie geschaffen schien, war für die feierliche Handlung als Platz hergerichtet worden, der durch Fahnenmasten kenntlich gemacht war. Unter den Anwesenden bemerkten wir Se. Exzellenz den Herrn General der Infanterie Gouverneur von Amann, die Generäle Frhr. von Reitzenstein, Rasmus und Behm, die Regierungspräsidenten von Horn-Marienwerder und Conrad-Bromberg, sowie den Konsistorialpräsidenten Meyer aus Danzig, die Landräthe von Schwerin-Thorn und Petersen-Briesen, Erster Bürgermeister Dr. Kersten, Bürgermeister Stachowitz und die Mitglieder der städtischen Körperschaften. Handelskammerpräsident Schwartz, Landtagsabgeordneter Kittler, ferner den russischen Vizekonsul Hofrath von Loviagin. Als Vertreter des Deutschen Kriegerbundes war Herr Generalmajor z. D. Bartels aus Berlin erschienen. Nach dem Kommando „Stillgestanden" erstattete Herr Oberstabsarzt Dr. Hering-Bromberg dem Herrn Gouverneur Excellenz v. Amann Meldung, worauf der Feldgottesdienst seinen Anfang nahm. Nachdem von der Kapelle des Infanterieregiments von der Marwitz Nr. 61 begleiteten gemeinsamen Gesange des Liedes „Großer Gott, wir loben Dich" hielt Herr Divisionspfarrer Becke von dem gegenüber dem Weichselufer auf der hinteren Umwallung der Lunette errichteten Feldaltar ungefähr folgende, alle Hörer tiefergreifende Ansprache: Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes! Amen. Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. Der Geistliche betonte, daß er auf vielfachen Wunsch das Gleichniß vom barmherzigen Samariter der heutigen Betrachtung zu Grunde lege und verlas dann die Schriftstelle, welche mit den Worten schließt: „Gehet hin und thuet desgleichen." Darauf fuhr derselbe ungefähr folgendermaßen fort: Viele hundert Männer, Frauen und Jungfrauen des Nordens und Ostens unseres Vaterlandes sind heute hier versammelt zur Sanitätskolonnen-Uebung. Wenn wir diese stattliche Zahl der zum Theil aus weiter Ferne herbeigekommenen betrachten, so liegt darin recht für uns ein Anlaß zu Freude und Dank, der Freude über dieses bedeutsame Zeichen der günstigen Entwickelung der Sanitätskolonnenidee und zum Dank gegen Gott, von dem alles Gedeihen kommt. Wenn daher diese Versammlung eingeleitet wird durch einen Gottesdienst unter freiem Himmel, wo die Eindrücke der Natur uns ringsum von Gottes Güte predigen, so soll dadurch ausgedrückt werden, was auch die heutige Epistel des Trinitatis-Sonntags sagt: Von ihm und durch ihn sind alle Dinge, ihm sei Ehre in alle Ewigkeit. Dank und Gebet soll diese Versammlung durchdringen, wie könnte es auch anders sein, steht sie doch unter dem Zeichen des Rothen Kreuzes, dieses Samariterzeichens, welches uns hinweist auf den rechten Samariter, welcher uns ein heiliges Vorbild gegeben hat in der Uebung der Nächstenliebe ohne Ansehen der Religion und der Nationalität. Die Mahnung unseres Heilandes schließt mit den Worten: Gehet hin und thuet desgleichen! Darin liegt für uns die Mahnung zur rechten Samariterliebe erstens einer des Herzens und zweitens einer werkthätigen. Der Geistliche warf dann einen Rückblick auf die Zeiten, in denen die ersten Erfahrungen auf dem Gebiete des Samariterwesens gesammelt wurden. Er gedachte der früheren grausamen Zustände zur Zeit Napolon I., wo fast jede Verwundung mangels gehöriger Pflege der Verwundeten den Tod bedeutete. Wer diese Verhältnisse sah, mußte der nicht empfinden wie Jener, von dem es hieß „ihn jammerte des Elends." Man empfand aber wohl ein flüchtiges Mitleid mit dem Elend, aber nicht diesen herzerschütternden Jammer, der uns der in der Seele brennt bei den Wunden, die der Krieg geschlagen hat. Gewiß haben zu allen Zeiten edle Menschen Trauer empfunden über die Opfer der furchtbaren Schrecken des Krieges, aber sie haben sich gesagt: „Das ist einmal der Krieg". Wie aus einem kleinen Volke der Menschheit der Erlöser kommen mußte, so kam auch aus einem kleinen Volke, der Schweiz, der Mann, Henry Dunant, welcher auf dem Gebiete des Samariterwesens den Anstoß zu der Linderung der Greuel des Krieges durch den Ruf zur Begründung des Rothen Kreuzes gab. Wir heften uns das Rothe Kreuz um den Arm zum Zeichen des Herrn Jesu: Wer nicht sein Kreuz trägt, der kann nicht mein Jünger sein. Durch das Rothe Kreuz bekennen wir uns zu der werkthätigen Nächstenliebe, für die nicht Rang und Stand und Name, sondern allein die Hilfsbedürftigkeit entscheidend ist, die, ganz gleich ob Freund oder Feind, Christ oder Nichtchrist, ja die selbst dem Haß gegenüber das gleiche Erbarmen zeigt, die in jedem Leidenden einen Bruder sieht, wie der barmherzige Samariter. „Und da er ihn sah, jammerte ihn sein." Ein göttlicher Funke vom Altar der Liebe ist in die sündige Menschenbrust gefallen. Diese Liebe göttlichen Ursprungs kann nicht in der Seele verborgen bleiben, sie verlangt nach Bethätigung. Folgen wir der göttlichen Stimme in der Menschenbrust: „Gehet hin und thuet desgleichen!" Das ist die Mahnung des Herrn zur rechten Samariterliebe, der werkthätigen Liebe. Der Mann in unserem Gleichnisse begnügt sich nicht mit dem mitleidigen Blick und tröstenden Zuspruch, um dann seufzend über menschliches Elend seine Straße zu ziehen. Er sagt nicht: Ich will im nächsten Dorfe Anzeige machen, sondern er labt den Schmachtenden, verbindet seine Wunden, nimmt ihn mit in seine Herberge und seine erste Sorge ist dort, ihm ein gutes Lager und Erquickung zu schaffen. Das ist die Handreichung der thätigen Liebe. „Gehet hin und thuet desgleichen!" Ein tröstendes Wort kann unendlich wohlthun, in Wahrheit geholfen wird erst durch die That. Nun, wo das Rothe Kreuz sich gezeigt hat, da war die That. Auf zahlreichen Schlachtfeldern, in Böhmen, Frankreich, in der Türkei und in Südafrika hat das Rothe Kreuz unendlich großes geleistet. Geleitet von der barmherzigen Samariterliebe, haben die Helfer des Rothen Kreuzes bis zur Erschöpfung gearbeitet, haben zarte Frauen ihre schwache Natur bezwungen und den grauenvollen Anblick des Schlachtfeldes ertragen. Das ist die rechte Samariterliebe, welche schwache Frauen zu Heldinnen macht, Fürstinnen zu Vorbilden echter Samariterliebe, thatenkühne Männer zu sanften Hilfeleistungen vermag. Das ist kein Sport, keine Abwechselung gegen das Alltagsleben, was wir treiben, sondern eine schwere Körper und Seele ermüdende Arbeit, nicht etwas Geringes, sondern ein Werk von hoher Wichtigkeit. Wie ganz anders muß dem Soldaten, dem Verwundeten zu Muthe sein, wenn er weiß: Du bleibst nicht liegen, du kannst auf sorgsame Pflege rechnen! Welche Beruhigung für die Angehörigen, welche wissen, daß ihr Sohn im Falle der Verwundung der schnellsten und thatkräftigsten Hilfe sicher ist. Auch insofern handelt es sich um ein großes vaterländisches Werk, als durch das Rothe Kreuz ein einigendes Band um alle deutschen Stämme geschlungen wird. Kaiser Wilhelm I. hat es ausgesprochen: „Auf dem Gebiete der Humanität war die deutsche Einheit schon hergestellt worden, als sie sich auf politischem Gebiete im Kreise der Wünsche bewegte. Nicht bloß ein Dienst an den Menschen, sondern ein Gottesdienst ist das Samariterwerk. „Was Ihr gethan habt an dem geringsten meiner Brüder, das habt Ihr mir gethan". Darum ringen wir auch nach keinen äußeren Anerkennungen, darum verlangen wir nicht nach Lohn und Ehre, sondern wir tragen den Lohn in uns selbst, in dem Bewußtsein, dem Vorbilde des rechten Samariters zu folgen. Wenn man den Frieden will, muß man den Krieg bereiten. Je gewaltiger aber die Rüstungen zur Abwehr des Friedens sind, desto sorgfältiger muß die Vorbereitung auf die Linderung der Schrecken des Krieges sein. Viele Tausende stehen bereit, um dem Elend des Krieges und der Schlacht viele Opfer zu entziehen, aber viele Tausende müssen noch hinzukommen zu ihnen. Wie viele stehen noch abseits und fremd unseren Bestrebungen gegenüber. Mögen alle diese gedenken der Mahnung des Herrn: „Gehet hin und thuet desgleichen!" Mögen die Frauen und Jungfrauen gedenken der hohen Protektorin des Rothen Kreuzes auf dem Throne, der Diakonissin im Purpur. Hier thut sich ihnen ein schöner Beruf auf, wie er schöner nicht gedacht werden kann. O daß doch dieses Feuer der Begeisterung für eine hohe Sache brennen und durch alle Lande gehen möchte! Diese alte Stadt hat schon frühzeitig Ordensversammlungen gesehen. Früher waren es die Ritter des Schwarzen Kreuzes auf weißem Felde. Damals waren es die Männer des Kampfes, jetzt die Frauen und Männer der Barmherzigkeit. Damals die Männer, die mit dem Schwerte ihre Namen eingruben in das Buch der Geschichte, jetzt die Frauen und Männer, die mit der Liebe ihr Werk eingraben möchten in das Buch des Lebens. Das Rothe Kreuz vereinigt Streiter der Liebe Christi, die Euch hinziehen möchten unter die Fahne dessen, dessen Kreuz roth geworden ist um unserer Willen. Gelobt es hier unter Gottes freiem Himmel, wo Alles seine Güte predigt: Das Rothe Kreuz soll nicht bloß den Arm umschlingen, es soll auch im Herzen stehen, Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr und dem Vaterlande zum Heil! Das walte Gott! Die Gemeinde sang darauf: „Ich bete an die Macht der Liebe" mit Begleitung der Militärmusik. Gebet des Geistlichen, daß der Herr in Aller Herzen die Samariterflamme entzünden möge, sowie das Vaterunser schloß sich hieran. Mit der Ertheilung des Segens und dem Schlußgesange der Anwesenden „O Jesu, daß Dein Name bliebe" war der Feldgottesdienst beendet.

Herr Erster Bürgermeister Dr. Kersten hielt darauf im Namen der Stadt eine Begrüßungsansprache, in welcher er Alle auf das herzlichste willkommen hieß und betonte, daß der reiche Flaggenschmuck unserer altehrwürdigen Stadt ihnen zu Ehren am besten beweise, wie hohe Anerkennung die Bestrebungen des Rothen Kreuzes in der Bürgerschaft finden. Warme Herzen schlagen Ihnen hier entgegen. Namens der Stadt Thorn hieß der Herr Erste Bürgermeister alle herzlich willkommen. Mögen die Thorner Tage reichen Segen bringen. Mögen Sie selbst die Ueberzeugung gewinnen, daß unser volles Interesse bei Ihnen ist und daß unser Wunsch dahin geht, Ihnen den Aufenthalt in Thorn nach unseren schwachen Kräften möglichst angenehm zu machen. Mit einem Hoch auf Ihre Majestäten den Kaiser und die Kaiserin, deren lebhafte Fürsorge der Arbeit des Rothen Kreuzes gewidmet ist, und welche sicher auch am heutigen Tage huldvoll der Theilnehmer am Sanitätskolonnentage gedenken werden, schloß Herr Erster Bürgermeister Dr. Kersten seine Ansprache. Begeistert stimmte die Versammlung ein und sang entblößten Hauptes, während die Offiziere salutirten, die Nationalhymne. Ein schönes Echo brach sich an der gegenüberliegenden Stadt, als der letzte Ton ausklang. Nach der Begrüßung schritt der Gouverneur von Thorn, Herr General der Infanterie Exzellenz v. Amann mit den hiesigen Brigadekommandeuren Herren Generalmajors Frhr. v. Reitzenstein, Behm und Rasmus und den Vertretern der Behörden des Rothen Kreuzes die Front der in drei Staffeln aufgestellten Sanitätsmannschaften ab, womit der feierliche Akt auf dem Platze im Mitteltheile der Bazarkämpe sein Ende erreichte. Es schloß sich nun um 11 Uhr an die Sanitätskolonnenübung auf dem unweit der Stätte des Feldgottesdienstes gelegenen Hauptverbandsplatze im unteren Theile der Bazarkämpe hinter dem Dill'schen Restaurant. Der Leitgedanke für die Uebung war folgender: Auf dem linken Weichselufer, südlich von Thorn (offene Stadt) bei Stewken hat ein Gefecht stattgefunden. Der Feind ist langsam zurückgegangen. Auf der Bazarkämpe (Westecke), welche mit dem linken Weichselufer durch Nothbrücken verbunden (Annahme) ist ein Hauptverbandplatz errichtet worden. Hier werden die Verwundeten mit dem ersten Verbande versehen und sollen dann mittels Pontonmaschinen und Kähnen auf das rechte Weichselufer übergesetzt und hier theils in auf der Uferbahn bereitstehenden Eisenbahnwagen (Hülfslazarethzug), theils in einem Vereinslazareth untergebracht werden. Eine Anzahl Infanterie-Mannschaften markirten die Verwundeten. Mit Tafeln auf der Brust, welche die Art ihrer Verwundung bezeichneten, lagen dieselben hier und dort zerstreut auf dem mit niedrigem Gebüsch bestandenen Gelände. Das Aufsuchen und Verbinden der Verwundeten, an dem sich die Kolonnen: Allenstein, Antonienhütte, Berent, Briesen, Culmsee, Danzig, Dittmannsdorf, Fraustadt, Fürstenwalde (Spree), Grünberg, Hohenkirch, Inowrazlaw, Königshütte, Landsberg a. W., Löbau, Neumark, Neutomischel, Schlochau, Schneidemühl, Sommerau, Stargard i. P., Wittenberge, außerdem 30 Damen der Vereinigung freiwilliger Krankenpflegerinnen zu Bromberg und Damen vom Vaterländischen Frauenverein in Landsberg a. W. und Thorn betheiligten, ging sehr flott von Statten, sodaß in verhältnißmäßig kurzer Zeit sämmtliche Verwundeten verbunden, gelabt und auf Tragbahren transportfähig gebettet waren. Der Labekasten, eine Erfindung des Generalarztes a. D. Dr. Rühlemann-Dresden, des persönlich anwesenden Vertreters des Verbandes der freiwilligen Sanitätskolonnen vom Rothen Kreuz im Königreich Sachsen, ging während dessen auf dem Verbandplatze umher. Verabreicht wurde aus einem Feldkessel zur Stärkung der Verwundeten mittelst Glühstoffes zubereitete Chokolade mit Eierkognac. Die Chokolade war portionsweise in Päckchen abgetheilt. Die verschiedensten Verwundungen waren angenommen, z. B. eine Quer-Bauchwunde durch Granatsplitter, welche von Mannschaften der Sanitätskolonne Danzig kunstgerecht mit entsprechender Lagerung des Verwundeten auf der Trage verbunden wurde, Kopfschuß mit Schädelverletzung, dessen Verband von der Kolonne Stargard i. P. unter Führung des Kolonnenführers Hauptsteueramtsrendant Lentze (eines Verwandten unseres kommandirenden Generals) besorgt wurde. Die Stargarder hatten später außerdem noch 2 Leichtverwundete ordnungsmäßig verbunden und auf Pontons über die Weichsel nach dem anderen Ufer geschafft. Andere Verwundete hatten: Hiebwunde über die linke Schläfe und Schlagaderblutung, Schuß in die linke Brusthälfte, Schuß durch die linke Hand und das linke Kniegelenk (Kolonne Fraustadt unter Assistenz von Samariterinnen bei dem Einschienen des Knies). Eine Gruppe von 4 Samariterinnen war bei einem Verwundeten beschäftigt, der einen Schuß durch den rechten Arm und Abreißung der linken Hand aufzuweisen hatte. Bei einem Verwundeten mit Hieb über Kopf war die Kolonne Landsberg a. W. beschäftigt. Wir können hier natürlich nur eine Auslese aus unseren Beobachtungen geben. Die Herren und Damen gingen entschlossen ans Werk, bei einem Verwundeten begegneten wir sogar einer Gruppe, in welcher sowohl eine Sanitätskolonne und mehrere Sameriterinnen in ihren Bemühungen um den Verwundeten sich das Feld streitig machten. Uebrigens ereignete sich auch ein „Ernstfall", indem ein Mitglied der Bromberger Kolonne ohnmächtig wurde. Herr Wulff, der Veranstalter der hiesigen Rothen Kreuz-Ausstellung, konnte in diesem Falle seine über den Arm gehängte Tragbahre „Unikum" praktisch zur Anwendung bringen. Das höchste Interesse nahm die folgende Vorführung des Aufsuchens von Verwundeten durch Spürhunde des Culmer Jägerbataillons in Anspruch. Die Verwundeten lagen hinter Gebüschen versteckt, auf das Kommando

„Los!" ließen die Sanitätshunde vor und hatten in der kürzesten Frist die Verwundeten entdeckt, denen sie den Helm vom Kopfe schoben, worauf sie denselben zwischen die Zähne nahmen und apportirten. Dann wurde den Hunden eine Leine angelegt, und mit Windeseile, welcher ihr Begleiter kaum zu folgen vermochte, stürmten sie zurück nach der Liegestelle des Verwundeten, der nun von den nachgegangenen Sanitätsmannschaften verbunden wurde. Wie genau die Thiere der einmal eingeschlagenen Fährte folgen, ging auch daraus hervor, daß ein Hund, der beim Aufsuchen mit einem anderen Hunde zugleich auf einen Verwundeten zugelaufen war, bei der Zurückkehr mit dem Sanitspersonal zunächst wieder trotz des Widerstandes seines Begleiters auf diese Stelle und dann erst auf den nachher aufgesuchten anderen Verwundeten ohne langes Zaudern zulief. Ein wiederholter Versuch, bei welchem die Verwundeten in dem anstoßenden Dickicht untergebracht wurden, verlief ebenso glänzend. Die Verwundeten wurden nun auf das Lazarethschiff gebracht und in demselben bezw. auf von Pionieren geruderten Pontonmaschinen über die Weichsel gesetzt. In dem Weichselkahn waren 20 Betten aufgestellt, zwischen zu 2 Betten immer eine Waschtoilette. Es hätten jedoch noch bedeutend mehr Betten Platz finden können. Ueber der Bettreihe zu ebener Erde war auch in dem Kahn eine Reihe schwebender Betten angebracht. Das ganze bot durch den weißen Bezug der Betten einen freundlichen und anheimelnden Eindruck. Die Kolonnen Elbing, Marienwerder, Schönlanke und Thorn waren bei dieser Uebung betheiligt. Auch hier funktionirte alles in der exaktesten Weise. Die zahlreichen Ehrengäste ꝛc. wurden mit dem Dampfer „Prinz Wilhelm" und dem Danziger Regierungsdampfer „Gotthilf Hagen" über den Strom befördert. Am anderen Ufer wurden die Verwundeten ausgeladen und in den Hülfslazarethzug auf der Uferbahn übergeladen, wobei die einzelnen Systeme der Aufstellung der Betten in den Waggons (2 Wagen Hamburger System, System König, 2 Wagen Grund'sches System, 2 Wagen Linxweiler'sches System, Dr. Stömmers, Zemanek'sches System) von Sachverständigen eingehend kritisirt wurden. Auch der hiesige russische Vizekonsul besichtigte mit großem Interesse die musterhaften Einrichtungen des deutschen Rothen Kreuzes. In einem Schuppen der Uferbahn war ein Vereinslazareth eingerichtet, kenntlich durch die davor wehende Fahne mit dem Rothen Kreuz im weißen Felde. Hier wurde ein Theil der Verwundeten aus dem Zuge entladen durch die Kolonnen Bromberg A und B, Thorn und Damen der Pflegerinnen-Vereinigung zu Bromberg. An der Gesammtübung betheiligte sich im ganzen 500 Männer und 100 Frauen. Nachdem die Uebung ihren Abschluß gefunden, traten die Kolonnen am Weichselufer an und formirten sich zu einem länglichen Viereck. Generalarzt a. D. Dr. Lieber-Berlin als Vertreter des Zentral-Komitees der Deutschen Vereine vom Rothen Kreuz hielt die Kritik ab über die Uebungen und sprach seine ganz besondere Zufriedenheit über die gesehenen Leistungen aus. Generalmajor z. D. Bartels-Berlin, Vertreter des Deutschen Kriegerbundes, welcher bei dem Feldgottesdienste übrigens die erschienenen Thorner Krieger und auch die Mitglieder des Podgorzer Kriegervereins aufgesucht und durch eine Ansprache erfreut hatte, brachte den Theilnehmern des Sanitätskolonnentages Grüße vom Deutschen Kriegerbunde und sprach gleichfalls seine Freude über das Gesehene aus. Zum Schlusse nahm noch Se. Excellenz General der Infanterie Gouverneur von Amann das Wort, um allen Theilnehmern an der Uebung seine besondere Anerkennung und seinen Dank, aber auch allen denen den wärmsten Dank auszusprechen, welche zur Förderung der Sache beigetragen haben, besonders der Stadt Thorn für den freundlichen Empfang, Hauptmann a. D. Maercker für seine vorbereitende Thätigkeit, dem Pionierbataillon für die Unterstützung durch Hergabe von Pontons ꝛc. Mit einem Hurrah auf die Sache des Rothen Kreuzes, das kräftige Zustimmung fand, endete die Ansprache. Um 1/4 3 Uhr konnte der Einzug des langen Zuges der Sanitätskolonnen unter Vorantritt der Militärkapelle des 61. Regiments erfolgen. Der Zug bewegte sich durch die Heiligegeiststraße, am Artushofe vorbei nach der Wilhelmskaserne, wo die bei den Uebungen betheiligt gewesenen Kameraden im Exerzierhause in liebenswürdigster Weise von Damen der Vaterländischen Frauenvereine von Thorn und Bromberg gespeist wurden. Es wurden auch Bier und Zigarren verabreicht.

Eine gemeinschaftliche Mittagstafel vereinigte um 4 Uhr nachmittags in beiden großen Sälen des Artushofes 294 Theilnehmer, Damen und Herren. Während der Tafel konzertirte die Kapelle des 21. Infanterie-Regiments unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn Böhme. Se. Exzellenz General der Infanterie Gouverneur von Amann brachte den ersten Toast auf Ihre Majestäten den Kaiser und die Kaiserin aus und betonte, wenn auch ein in Thorn verbreitetes, sehr bezeichnendes Gerücht, wonach Se. Majestät der Kaiser, nach einer anderen Auslegung Ihre Majestät die Kaiserin zu dem heutigen Tage erscheinen würde, sich nicht bewahrheite, so wisse man doch genau, von welch' hohem Interesse beide Majestäten für die Rothe Kreuzsache beseelt seien. Im Geiste seien dieselben heute sicher bei uns. Freudig stimmten alle Theilnehmer in den Kaisertoast ein und sangen stehenden Fußes die Nationalhymne. Herr Erster Bürgermeister Dr. Kersten widmete den Theilnehmern am Sanitätskolonnentage nochmals herzliche Begrüßungsworte und versicherte, daß man in Thorn dem Feste noch lange eine gute Erinnerung bewahren werde. Sein Glas galt den Gästen. Durch Herrn Rentier Robert Dietz-Bromberg, den Verbandskassirer, wurden eine Anzahl telegraphische Antworten und Begrüßungstelegramme verlesen:

Berlin. Namens des Zentralkomitees danke ich für die freundliche Begrüßung des Sanitätskolonnentages vom Rothen Kreuz und verbinde mit dem Ausdruck der Freude über die ansehnliche Zahl der Theilnehmer die besten Wünsche für die fernere Zukunft des in Krieg und Frieden so wichtigen freiwilligen Sanitätskolonnenwesens. Der Vorsitzende des Zentralkomitees vom Rothen Kreuz.
B. von dem Knesebeck.

Berlin. Aufrichtig erfreut über die mich ehrende große Aufmerksamkeit, wünsche ich mit bestem Dank der ebenso opferwilligen wie erfolgreichen Thätigkeit der Sanitätskolonnen weiteres Gedeihen.
von Coler, Generalstabsarzt.

Kissingen. Durch freundliche Begrüßung herzlich erfreut, gedenke ich der Uebungen und Berathungen mit den wärmsten Wünschen. Mögen die Bestrebungen des Rothen Kreuzes durch Sie eine mächtige Förderung erfahren. von Goßler.

Berlin. Herzlichen Dank für den liebenswürdigen Gruß. Mögen Ihre Verhandlungen dem Vaterlande zu Segen gereichen. von Spitz.

Posen. Mit herzlichem Danke für die mir übersandten Grüße verbinde ich meine aufrichtigsten Wünsche für das allseitige Gelingen der von Ihnen geleiteten Uebungen.
Oberpräsident von Bitter.

Klitschdorf. Erfolgreichen Fortgang Ihren hohen und ernsten Bestrebungen wünschend, danke ich dem Verbande für sein freundliches Gedenken und bedauere aufrichtig, heute nicht in Ihrer Mitte sein zu können.
Friedrich Graf zu Solms-Baruth.

Bromberg. Bin durch dringendste unerwartete Abhaltung verhindert, zu erscheinen, wünsche aufrichtigst glücklichen Verlauf unter lebhaftem Bedauern meiner Abwesenheit.
Knobloch, Erster Bürgermeister.

Charlottenburg. Theilzunehmen leider dienstlich verhindert, wünsche ich herzlich gedeihlichen Verlauf des bedeutsamen Unternehmens. Allen Theilnehmern ein dreifaches Hurrah!
Oberstabsarzt Pannwitz,
Delegirter des Zentralkomitees.

Begrüßungstelegramme gingen ferner ein von den Sanitätskolonnen Schöneberg bei Berlin, Oeynhausen, Wirschkowitz, Neutomischel, Schildow und Halder-München, Stolzenburg-Bromberg, von Frau Generalin Kluck und Tochter in Gleiwitz (früher in Bromberg), Frhr. von Maltzahn-Schleswig, Bankier Fritz Behrend-Berlin, Hauptförderer des Sanitätskolonnenwesens. Sämmtliche Telegramme wurden mit Beifallszeichen begleitet. Oberstabsarzt Dr. Hering-Bromberg dankte allen, welche an dem guten Verlauf des Kolonnentages betheiligt sind, insbesondere den Herren Hauptmann Maercker und Dr. Schultze, sowie der Stadt Thorn für ihr großes Entgegenkommen. — Es sei ganz außerordentliches, besonders bei der Beschaffung von billigen und Freiquartieren geleistet. Das Damenhoch wurde von Herrn Dr. Schultz-Thorn ausgebracht. Schulrath Maigatter-Bromberg toastete auf die Ehrenvorsitzenden des Kolonnentages, Oberpräsident von Goßler und General der Infanterie, Gouverneur Exzellenz von Amann. Zum Schluß brachte noch Herr Rendant Lentze-Stargard in Pommern ein mit freudiger Zustimmung aufgenommenes Hoch auf Herrn Oberstabsarzt Dr. Hering-Bromberg aus. In fröhlichster Stimmung verflossen die Stunden und voll schöner Anregungen trennten sich endlich die Tischgenossen, um sich nach der Ziegelei zu begeben, wo ein Konzert der Kapelle der 61er die fremden Gäste mit der Einwohnerschaft vereinigte. Dort herrschte ein Gewoge in den Gängen, wie es nur selten in gleicher Stärke zu verzeichnen gewesen ist.

Heute wurden im Großen Saale des Artushofes die Verhandlungen des letzten Tages um 8 Uhr durch Herrn Oberstabsarzt Dr. Hering eröffnet. Wir werden über die Verhandlungen morgen berichten. Als Ort für den nächsten Kolonnentag wurde Grünberg in Schlesien bestimmt, nachdem der Vertreter der Kolonne in Landsberg a. W. freiwillig zugunsten Grünbergs verzichtet hatte. Um 12 Uhr wurde von einer größeren Anzahl Theilnehmer ein Ausflug mit der Bahn nach Ciechocinnek angetreten, von wo die Rückkunft um 9 Uhr abends erfolgt.

Lokalnachrichten.

Thorn, 11. Juni 1900.

— (Jahresversammlung des Provinzialvereins für innere Mission.) Im Anzeigentheile der heutigen Nummer ist das Programm der Jahresversammlung abgedruckt, worauf wir noch besonders hinweisen.

— (Durchreise des Schah von Persien.) In Abänderung der ursprünglich für die Reise des Schah von Persien getroffenen Bestimmungen ist der orientalische Herrscher heute Nachmittag hier durchgefahren. Der deutsche Sonderzug, welcher den Schah in Empfang nahm, war bis Alexandrowo gefahren und dort stieg der Schah mit seiner Begleitung aus dem russischen in den deutschen Hofzug um. Die Ankunft auf dem Hauptbahnhofe hierselbst erfolgte pünktlich zur festgesetzten Zeit heute Nachmittag 3,47 auf dem Posener Geleise. Der Zug, welcher 10 Minuten Aufenthalt hatte, bestand aus 6 Haupt- und den dazu gehörigen Nebenwagen. Der Schah befand sich im Hintertheil des ersten Wagens und war während der ganzen Zeit am offenen Fenster seines Wagens sichtbar. Die meisten von den auf dem Bahnsteig Anwesenden erkannten ihn garnicht, erst am Schlusse des Aufenthalts wurde der Monarch erkannt und gegrüßt, welche Aufmerksamkeit er dankend erwiderte. Körperlich machte der Schah keinen guten Eindruck, er sah leidend aus. Von seiner Begleitung waren viele Herren in goldstrotzenden Uniformen in einem Nebenwagen sichtbar. Der Bahnhof selbst war für das Publikum abgesperrt. Auf dem Bahnsteige war der hiesige russische Vizekonsul Hofrath von Loviagin erschienen, welcher von dem ersten Minister des Schah Sadrasam-Anim-Sultan zu einer Unterredung in seinen Wagen gebeten wurde. Von der Abfahrtstation bis Posen wurde der Zug von Herrn Regierungsassessor Schneider von der Verkehrsinspektion Thorn begleitet. Am Bahnhof hatte sich ein ziemlich zahlreiches Publikum eingefunden, das jedoch infolge der Absperrung des Bahnsteiges die Ankunft des hohen Reisenden nur aus der Ferne beobachten konnte. Der Schah trug einen Fez mit einem Abzeichen und war im Uebrigen auffallend einfach gekleidet. Von einer weiblichen Begleitung war im Zuge nichts zu sehen.

— (Rothe Kreuz-Ausstellung.) Wir machen darauf aufmerksam, daß auf vielfachen Wunsch die Rothe Kreuz-Ausstellung im Garten von Arenz Hotel noch Dienstag geöffnet sein wird. Der Generalvertreter der Thermophor-Gegenstände Herr Polack ist gegenwärtig persönlich hier anwesend, um alle gewünschten Aufklärungen zu geben.

— (Der Verein deutscher Katholiken) hält morgen Abend in seinem Vereinslokale eine Versammlung ab.

— (Die freiwillige Feuerwehr) hält Morgen, Dienstag Abend eine Uebung mit nachfolgender General-Versammlung ab. Auf der Tagesordnung der letzteren steht u. a. Beschickung des Brandmeister-Kursus und Wahl eines Delegirten und mehrerer Theilnehmer zum Feuerwehrtage in Culm.

— (Der Zirkus Varietee Skorzewski) ist auf dem Platze vor dem Bromberger Thor eingetroffen.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 10 Personen genommen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Die Wasserheilkunde kommt nun endlich auch bei uns zu verdienten Ehren. Eine Professur für Hydrotherapie wird in der Berliner medizinischen Fakultät zum Herbst eingeführt und dem außerordentlichen Professor Dr. Brieger übertragen werden. In Verbindung hiermit wird in der Charité das Wasserheilverfahren praktisch zur Anwendung gelangen. An der Wiener Universität befindet sich schon seit längerer Zeit ein Lehrstuhl für Wasserheilkunde.

Mannigfaltiges.

(Bei einem Uebungsritt verunglückt.) Gymnasialoberlehrer Anders, Hauptmann der Landwehr beim Husaren-Regiment in Ohlau, stürzte bei einem Uebungsritt vom Pferde, brach das Genick und war sofort todt.

(Verurtheilung.) Der frühere Postbeamte Kläs, welcher der Post zu Münster i. W. 130 000 Mark entwendet hat, wurde von der dortigen Strafkammer zu vier Jahren Gefängniß verurtheilt.

(Eine furchtbare Katastrophe) hat sich nach einem Petersburger Telegramm des „Kl. Journ." auf der Kama unweit des Dorfes Iwanowskoje ereignet. Eine Fähre, auf welcher sich 76 zu einem Ablaß nach Wosnienskoje begebende Personen sowie vier bespannte Wagen befanden, kenterte in der Mitte des Flusses und sank. Von den Insassen fanden 55 den Tod in den Fluten, ebenso gingen die vier Wagen mit Pferden unter.

Neueste Nachrichten.

Konitz, 10. Juni. Heute früh fanden namentlich von Seiten hier eingetroffener Bewohner der Umgegend von neuem Ruhestörungen statt, gegen welche Polizei und Gendarmerie machtlos waren. Im Laufe des Nachmittags wurde die Synagoge völlig demolirt. Kriminalkommissar Wehn wurde thätlich angegriffen und mußte sich flüchten. Abends 1/2 10 Uhr rückte eine Kompagnie des 14. Infanterie-Regiments aus Graudenz ein und säuberte die Straßen. Es wurde das Standrecht proklamirt. Danach herrschte Ruhe.

Posen, 11. Juni. Bei dem gestrigen Frühjahrsrennen des Posener Rennvereins stürzten die Leutnants Brix und v. Rheinbaben, jedoch sind sie nicht in Lebensgefahr.

Breslau, 11. Juni. Die letzten Gewitter richteten in vielen Theilen Schlesiens großen Schaden an. Eine Anzahl Wohnungen, Scheunen und Stallungen sind durch den Blitz eingeäschert. Elf Menschen sollen vom Blitz erschlagen sein.

Berlin, 11. Juni. „Wolffs Telegraphen-Bureau" meldet aus Peking vom 10. Juni: Die fremdenfeindlichen Ausschreitungen haben sich nicht verringert. In einer hiesigen Straße wurde heute der Sekretär der belgischen Gesandtschaft von chinesischen Soldaten angefallen und mißhandelt. In Ngphow, dem Flußhafen von Peking, wurde die amerikanische Missionsanstalt von Aufrührern niedergebrannt. Das dicht vor dem Stadtthor gelegene Sommerhaus des internationalen Klubs wurde gestern ebenfalls durch Brandstiftung zerstört. Es wurden Verstärkungen herangezogen, welche, wenn nicht Beschädigungen des Bahnkörpers eintreten, morgen hier eintreffen können. Heute wurde die Schutzwache um 30 Matrosen vom deutschen Kreuzer „Irene" und 25 Matrosen vom Seebataillon vermehrt. Mehrere 100 deutsche Matrosen sind noch unterwegs. Bald darauf brachen 1450 Mannschaften anderer Nationen von Tienssin nach hier auf.

Berlin, 10. Juni. Außer dem Chef des Kreuzergeschwaders ist auch der kaiserliche Gouverneur in Tsingtau telegraphisch angewiesen worden, zur Bekämpfung der Aufruhrbewegung in Nordchina in geeigneter Weise mitzuwirken.

Kiel, 11. Juni. Das Kanonenboot „Tiger" geht am 16. nach Ostasien, der Kreuzer „Hertha" mit dem Geschwaderchef Vizeadmiral Bendemann an Bord und der Kreuzer „Hansa" treffen am 18. Juni in Taku ein.

Paris, 10. Juni. Dem Grand-prix-Rennen in Longchamps wohnten heute Präsident Loubet, der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar und der König von Schweden und Norwegen bei.

Paris, 10. Juni. Die „Liberté" meldet, daß der Chef des Generalstabes, General Delanne, demissionirt habe wegen der vom Kriegsminister im Generalstabe vorgenommenen Personalveränderungen.

London, 11. Juni. Daily Expreß meldet aus Shanghai: Die Bahnlinie um Tientsin wird von Abtheilungen der fremden Truppen in Panzerzügen bewacht.

Shanghai, 9. Juni. Die Stadt Tung-tschoo ist niedergebrannt, die dortigen Missionare sind aber gerettet.

Tientsin, 10. Juni. Ungefähr 1500 Mann fremder Truppen sind heute früh von hier in zwei Eisenbahnzügen nach Peking abgegangen.

Tientsin, 10. Juni. Mannschaften von den deutschen Kreuzern „Hansa" und „Hertha" sind in Taku eingetroffen. — Der erste heute nach Peking abgegangene Zug brachte 56 Engländer unter Admiral Fremantle, 110 Amerikaner, 40 Italiener und 25 Oesterreicher dorthin. Ferner ein Hotchkiß-Geschütz und eine Anzahl anderer Kanonen. Im zweiten Zuge wurde eine Streitmacht von etwa 600 Mann befördert, welche sich aus Russen, Engländern, Japanern und Franzosen zusammensetzte.

Peking, 11. Juni. In der von den Boxern niedergebrannten amerikanischen Missionsanstalt wurden über 40 eingeborene Christen getödtet.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	11. Juni	9. Juni
Tend. Fondsbörse: —.		
Russische Banknoten p. Kassa	216–10	216–20
Warschau 8 Tage	215–80	—
Oesterreichische Banknoten	84–55	84–50
Preußische Konsols 3 %	86–80	86–70
Preußische Konsols 3 1/2 %	95–30	95–40
Preußische Konsols 3 1/2 %	95–50	95–30
Deutsche Reichsanleihe 3%	86–80	86–70
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	95–50	95–30
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	83–10	83–10
Westpr. Pfandbr. 3 1/2 % „ „	92–20	92–50
Posener Pfandbriefe 3 1/2 %	93–50	93–60
„ „ 4 %	100–90	100–75
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	—	96–75
Türk. 1% Anleihe C	26–35	26–35
Italienische Rente 4%	94–70	—
Rumän. Rente v. 1894 4%	79–80	79–90
Diskon. Kommandit-Antheile	180–10	181–50
Harpener Bergw.-Aktien	202–60	203–40
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	123–50	123–25
Thorner Stadtanleihe 3 1/2 %	—	—
Weizen: Loko in Newy. März	81–75	83 1/4
Spiritus: 70er loko	49–80	49–80
Weizen Juli	154–50	156–50
„ September	158–25	160–25
„ Oktober	158–75	160–75
Roggen Juli	149–00	149–75
„ September	146–50	147–75
„ Oktober	146–00	147–50

Bank-Diskont 5 1/2 pCt., Lombardzinsfuß 6 1/2 pCt. Privat-Diskont 4 7/8 pCt., London. Diskont 3 1/2 pCt.

Berlin, 11. Juni. (Spiritusbericht.) 70er 49,80 Mk. Umsatz 8000 Liter. 50er loko —,— Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 11. Juni. (Getreidemarkt.) Zufuhr 8 inländische, 77 russische Waggons.

Thorner Marktpreise

vom Freitag, 8. Juni.

Benennung		niedr. Preis M	niedr. Preis Pf	höchst. Preis M	höchst. Preis Pf
Weizen	100 Kilo	14	40	14	80
Roggen	„	13	50	13	80
Gerste	„	12	40	12	80
Hafer	„	12	40	12	80
Stroh (Richt-)	„	4	—	—	—
Heu	„	5	50	6	50
Koch-Erbsen	„	15	—	16	—
Kartoffeln	50 Kilo	2	20	2	75
Weizenmehl	„	—	—	—	—
Roggenmehl	„	—	—	—	—
Brot	2,3 Kilo	—	50	—	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	—	1	20
Bauchfleisch	„	—	90	1	—
Kalbfleisch	„	—	80	1	—
Schweinefleisch	„	1	—	1	20
Hammelfleisch	„	1	10	1	20
Geräucherter Speck	„	1	40	1	50
Schmalz	„	1	40	—	—
Butter	„	1	60	2	20
Eier	Schock	2	40	2	60
Krebse	„	2	50	4	—
Aale	1 Kilo	2	—	2	40
Bressen	„	—	60	—	70
Schleie	„	—	80	1	—
Hechte	„	—	80	1	20
Karauschen	„	—	80	1	—
Barsche	„	—	80	—	—
Zander	„	1	40	—	—
Karpfen	„	1	60	—	—
Barbinen	„	—	60	—	—
Weißfische	„	—	20	—	30
Milch	1 Liter	—	12	—	—
Petroleum	„	—	22	—	25
Spiritus	„	1	30	—	—
„ (denat.)	„	—	35	—	—

Der Markt war mit allem ziemlich gut beschickt.

Es kosteten: Kohlrabi 60 bis 80 Pfg. pro Mandel, Blumenkohl 10—30 Pfg. pro Kopf, Salat 3—5 Pfg. pro Kopf, Schnittlauch 5 Pfg. pro 2 Bund, Radieschen 5—10 Pfg. pro Bund, Spinat 8—10 Pfg. pro Pfund, Petersilie 5 Pf. pro Pack, Zwiebeln 20—25 Pfg. pro Kilo, Mohrrüben 10 Pfg. pro Bund, Sellerie 10—15 Pfennig pro Knolle, Rettig — Pfg. pro Stck., Meerrettig 20—35 Pfg. pro Stange, Stachelbeeren 25—30 Pfg. pro Pfd. Morcheln — Pf. pro Mandel. Spargel 0,80 bis 1,20 Mk. pro Kilo. — Puten — bis — Mk. pro Stück, Gänse 2,50—3,00 Mk. pro Stück, Enten 2,50 bis 3,00 Mk. pro Paar, Hühner, alte 1,20 bis 1,80 Mk. pro Stück, junge 0,90 bis 1,60 Mk. pro Paar, Tauben 60—70 Pfg. pro Paar.

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Mittwoch den 13. Juni 1900, nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung,
betreffend:

1. Wahl eines Bezirks- und Armenvorstehers für den I. Bezirk an Stelle des aus dem Bezirk verzogenen Kaufmann A. Petersilge,
2. Bewilligung eines Jahreshonorars für die Impfung der Kinder,
3. Verpachtung des Kellergewölbes Nr. 25 im Rathhause,
4. Uebertragung eines Pachtverhältnisses bezl. des südlich von dem „alten Danziger" belegenen Lager- bezw. Wagenstandplatzes von dem Mühlenbesitzer W. Thielebein an den Kaufmann A. Petersilge,
5. Plan über Verwendung bezw. anderweite Belegung der Schulgebäude,
6. Rechnung der städt. Feuersozietätskasse für das Jahr 1899,
7. Finalabschluß der Artusstiftskasse pro 1. April 1899/1900,
8. Protokoll der monatlichen Revision der Kämmerei-Haupt- und Nebenkasse, sowie der Kasse der Gas- und Wasserwerke,
9. Beleihung des Grundstücks Neustadt Nr. 310 mit noch 21000 Mk.,
10. Gewährung von Umzugskosten und Miethsentschädigung an Lehrer Rebeschke,
11. Vertrag über Benutzung der an Parzelle 33 und 34 in Weißhof grenzenden Fläche,
12. Entschädigung für Uebernahme der Veranlagung zur Staatseinkommensteuer und Wahl der Veranlagungs-Kommission,
13. Wahl von 3 Vertrauensmännern zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen,
14. Abtrennung der Parzelle Müggenwinkel von Schwarzbruch,
15. Dankschreiben des Rektor Spill für Gewährung des Reisestipendiums,
16. Ausschreibung der Schuldienerstelle für das neuerbaute Schulgebäude,
17. Verzicht auf die Freigabe der Verbindungsstraße zwischen dem rothen Wege und der Weichsel,
18. Vergebung des Rangirbetriebes auf der Uferbahn,
19. den Bau einer neuen Eisenbahnbrücke und die Errichtung eines Bahnhofes am rechten Weichselufer,
20. Finalabschluß der städt. Krankenhauskasse für das Rechnungsjahr 1899,
21. Nachbewilligung von Etatsüberschreitungen zu Titel VII des Kämmereietats pro 1899/1900 „Ausgaben für die Armenpflege."

Thorn den 9. Juni 1900.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
Boethke.

Bekanntmachung.

Der durch Gemeindebeschluß vom 3./21. März 1900 festgesetzte Fluchtlinienplan für den Theil der Wallstraße vor dem Kreishause und bis zur Bache wird hierdurch, nachdem Einwendungen nicht erhoben werden, gemäß § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 förmlich festgestellt.

Derselbe liegt in unserem Stadtbauamt zu jedermanns Einsicht offen.

Thorn den 8. Juni 1900.

Der Magistrat.

Warnung

vor dem Ankauf und Verkauf von eisernen Sprengstücken und Metallen von Geschossen. Laut Vereinbarung mit der Königl. Schießplatzverwaltung in Thorn gehört uns sämmtliche verschossene Munition daselbst. Daher muß das gefundene Material — Eisen und Metalle — nur unserem Verwalter Herrn **Richard Matzdorf** abgeliefert werden.

Zuwiderhandlungen werden als Hehlerei oder Diebstahl von uns strengstens verfolgt.

Cohn & Borchardt,
Berlin, Mühlenstr. 14,
Platz 14.

Ein Grundstück,

45 Morgen durchweg Weizenboden mit schönen Wiesen, Milchertrag 1000 Mk. jährlich, nur Landschaftsschulden, niedriger Zinsfuß, todeshalber sofort mit todt. und leb. Inventar zu verkaufen. Zu erfragen bei **Folske, Gramtschen** (Westpr.)

9000 Mark

zur 1. Stelle sofort oder 1. August zu zediren gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

6000 Mk.

auf ganz sichere Hypothek von sofort gesucht. Von wem, sagt d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Logis, auch möbl. oder leere Stube, in Thorn od. nächst. Umg. sucht männl. Pers. Angeb. u. **P. K.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Danksagung

Der Königlichen und städtischen Behörden und Kommandostellen, der Offiziere, Beamten, Unteroffiziere und Mannschaften, der Privatpersonen und Familien von Thorn und Umgegend, welche zu dem Zustandekommen der **großen Sanitätskolonnen-Uebungen** beigetragen bezw. dieselben ermöglicht haben, sind so viele, daß es leider nicht möglich ist, jedem Einzelnen persönlich zu danken.

Es sei uns daher gestattet, Allen, welche durch Rath und That, durch Lieferung und Bereitstellung von Uebungs-Gegenständen, durch Gewährung von Nahrungs- und Genußmitteln, durch Geldspenden, durch Aufführung von Musik oder auf andere Weise in so hervorragendem Maaße das Gelingen unseres vaterländischen und menschenfreundlichen Werkes gefördert haben, an dieser Stelle unsern herzlichsten und tiefempfundenen Dank auszusprechen, wobei wir auch nicht vergessen wollen, der festlichen Ausschmückung der Stadt und der liebenswürdigen Aufnahme der auswärtigen Gäste zu gedenken.

Wir rufen Allen ein von Herzen kommendes

Gott vergelt's

zu.

Namens des Komitees:
Oberstabsarzt I. Kl. Dr. Hering-Bromberg,
Vorsitzender.

Am 12. und 13. Juni

findet hier die

25. Jahres-Versammlung des Provinzial-Vereins für Innere Mission in Westpreußen

statt.

Programm.

Dienstag den 12. Juni:

Vormittags 11 Uhr: Jünglingsvereins-Konferenz im kleinen Saale des Artushofes.
Nachmittags 6 Uhr: Festgottesdienst in der altstädtischen Kirche.
Abends 8 Uhr: Familienabend in der Ziegelei mit Vorträgen verschiedener Redner.

Mittwoch den 13. Juni:

Vormittags 8 Uhr: Konferenz für evangel. Arbeiter- und Volksvereine im kleinen Saale des Artushofes.
Vormittags 10 Uhr: General-Versammlung im großen Saale des Artushofes. Hauptthema: Die Innere Mission auf dem Lande.
Nachmittags 2 Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Artushofe: Gedeck 1,50 Mk. ohne Weinzwang.
Nachmittags 4 Uhr: Jungfrauen-Vereins-Konferenz im Spiegelsaale des Artushofes.

Rege Betheiligung von Damen und Herren an sämmtlichen Versammlungen, sowie am gemeinsamen Essen ist sehr erwünscht.

Anmeldungen zum Essen werden an den **Oekonom des Artushofes baldigst** erbeten.

Der Orts-Ausschuß.
J. A.:
Heuer, Pfarrer.

Wegen Altersschwäche bin ich willens, meine seit 20 Jahren bestehende

Wasch- und Plättanstalt,

welche nur für die ersten Kreise gearbeitet, billig zu verkaufen.

A. Rahmer, Waldstraße 47.

Daselbst können sich junge Damen, welche die feine Glanzplätterei erlernen wollen, melden.

Gleich Anstellung.

Für d. Verkauf unserer vorzüglichen Zigarren an Wirthe, Hotels zc. suchen wir schleunigst resp. Herren. Vergtg. Mk. 120 pro Mt., außerdem hohe Prov.

A. Rieck & Co., Hamburg,
Borgfelde.

Eine erste Buchhalterin

mit 100 Mk. Anfangsgehalt möglichst zum 1. Juli gesucht. Angebote erbeten unter **L. L.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Taillenarbeiterinnen
Rockarbeiterinnen,

nur erste Kräfte,
bei höchster Bezahlung,
werden angenommen.

Augusta-Bazar,
Schützenhaus.

Eine tüchtige
erste Taillenarbeiterin

wird b. hohem Lohn v. sofort gesucht. Ecke Bäcker- u. Coppernikusstr. 19, I.

Stubenmädchen

in gesetzten Jahren, im Plätten und Ausbessern erfahren, zum 1. Juli in **Ostaszewo** gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschriften brieflich.

Valesca Wegner.

Perfekte Köchin

mit guten Zeugnissen sucht von sofort Stellung. Zu erfragen bei

Roszynski, Strobandstr. 15, I.

Eine Mitbewohnerin kann sich melden Coppernikusstr. 8, pt.

Die offizielle

Gewinnliste

der 4. Wohlfahrts-Lotterie ist eingetroffen und liegt zur Einsicht aus.

Geschäftsstelle der „Thorner Presse".



Auch in diesem Jahrhundert bleibt
Metall-Putz-Glanz
Amor
das **beste.**
in Dosen à 10 Pfg. **überall** zu haben.

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind.



Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Erstes u. grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.

Tertulla,

Trakehner Stute, Pedigree, geb. 1890, für mittleres Gewicht, leicht zu reiten, verkäuflich, weil überzählig. Preis 2000 Mk. Quartiermeister **Schicks,** Ulanenkaserne.

Empfehle mich zum **Ausbessern von Kleidern und Wäsche.**

A. Neumann, Mocker,
Lindenstraße 6.

Aufwärterin gesucht

Papierhandlung **Käthe Siewerth,**
Altstädt. Markt.

Am 16. und 17. Juni

feiert der

Weichselgau-Sängerbund in Thorn

sein

II. Stiftungsfest.

Der vor zwei Jahren gegründete Bund hat sich die Förderung des herrlichen deutschen Männergesanges hier im Osten unseres großen Vaterlandes zur Aufgabe gemacht und hofft dadurch ganz besonders die Liebe zur engeren Heimath, die in anderen Gauen schon längst tiefe Wurzel geschlagen hat, zu wecken und zu pflegen.

Zum ersten Male soll der dem jungen Bunde gewidmete „Sängergruß" in der alten Ordensstadt Thorn erbrausen. Ueber 600 Sänger unseres Weichselgaues sind der Einladung der Thorner Männergesangvereine gefolgt und werden gemeinschaftlich oder als einzelne Vereine in edlem Wettstreit ihre Lieder erschallen lassen.

Wir richten hiermit an alle Bewohner von Stadt und Land unseres Gaues die dringende Bitte, unsere idealen Bestrebungen durch eine rege Theilnahme an unserem Bundesfest zu unterstützen und den auswärtigen Gästen mit echter deutscher Gastfreundschaft zu begegnen.

Der Ehren-Ausschuß.

v. Amann, General d. Infanterie u. Gouverneur. **Boethke,** Professor u. Stadtverordnetenvorsteher.
Born, Fabrikbesitzer. **Borkowski,** Drechslermeister u. Stadtrath. **Frank,** Redakteur.
Frey, Oberzoll-Inspektor. **Gnade,** Kaiserl. Bankdirektor.
Grassmann, Landgerichtsdirektor u. Reichstagsabgeordneter. **Grevemeyer,** Königl. Bau-Inspektor.
Gross, Brauereibesitzer. **Hausleutner,** Landgerichts-Präsident.
Hensel, Steuerinspektor u. stellv. Stadtverordnetenvorsteher. **Dr. Hayduck,** Gymnasialdirektor.
Hellmoldt, Kaufmann u. Stadtverordneter. **Dr. Hirsch,** Professor. **Houtermans,** Fabrikbesitzer.
Illgner, Fabrikbesitzer u. Stadtverordneter. **Dr. Kersten,** Erster Bürgermeister.
Kittler, Fabrikbesitzer u. Landtagsabgeordneter. **Kordes,** Kaufmann u. Stadtverordneter.
Dr. Klunder, Pfarrer. **Kriwes,** Stadtrath. **Dr. Lindau,** Geheimer Sanitätsrath.
v. Löbell, Oberst u. Kommandant. **Matthes,** Kaufmann u. Stadtrath.
Dr. Maydorn, Direktor der höheren Mädchenschule. **Rawitzki,** Kaufmann u. Stadtverordneter.
Roth, Kaufmann. **Dr. Rosenberg,** Rabbiner. **Schwartz,** Kommerzienrath u. Präsident der Handelskammer.
v. Schwerin, Königl. Landrath. **Schlee,** Rechtsanwalt u. Notar u. Stadtverordneter.
Schlonsky, Königl. Bauinspektor. **Stachowitz,** Pfarrer. **Stachowitz,** Bürgermeister. **Sultan,** Fabrikbesitzer.
Tilk, Fabrikbesitzer u. Stadtrath. **Warda,** Justizrath, Rechtsanwalt u. Notar. **Wartmann,** Redakteur.
Waubke, Superintendentur-Verweser. **Wegner,** Oekonomierath. **Dr. Winselmann,** Sanitätsrath.
Prof. Dr. Witte, Königl. Kreisschul-Inspektor. **Ziegler,** Telegraphen-Direktor.

Weichselgau-Sängerbund.

II. Gausängerfest in Thorn

am 16. und 17. Juni 1900.

Sonnabend den 16. Juni, abends 8 Uhr:

Konzert in der Garnisonkirche

von den **3 Thorner Männergesangvereinen** (Liedertafel, Liederkranz u. Liederfreunde), unter Mitwirkung der Kapelle des Inftr.-Regts. v. Borcke (4. Pomm.) Nr. 21 und geschätzter Kräfte.

Nummerirter Platz 1 Mark, nichtnummerirter Platz 50 Pfennig.

Sonntag den 17. Juni, nachmittags 3½ Uhr:

Haupt-Konzert
im Exerzierhause der Wilhelmskaserne

unter Mitwirkung von etwa **600 Sängern** der Vereine aus Briesen, Culm, Culmsee, Garnsee, Gollub, Graudenz, Jablonowo, Lessen, Lodz, Marienwerder, Mewe, Mocker, Podgorz, Schwetz und Thorn, sowie der Kapelle des Inftr.-Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.

Nummerirter Platz 1,50 Mark, nichtnummerirter Platz 1 Mark. Eintrittskarten zu diesem Konzert berechtigen zum freien Eintritt an dem Konzert im Ziegelei-Park.

Sonntag den 17. Juni, nachmittags 4¼ Uhr:

Instrumental-Konzert
im Ziegelei-Park.

Von 6 Uhr ab:

Einzelgesänge von 15 Männer-Gesangvereinen.

Eintrittspreis 50 Pfg.

Eintrittskarten für alle drei Konzerte sind in der Buchhandlung von **Walter Lambeck** zu haben.

Der von der Königl. Eisenbahn-Direktion bewilligte Sonderzug Marienwerder—Thorn, wozu Fahrkarten zum einfachen Fahrpreise ausgegeben werden, liegt für die Hin- und Rückfahrt nach allen Stationen sehr günstig.

Der Arbeitsausschuß.

Emil Dietrich. Char. Güssow. Güte. Hartwich. Jacob. Kallinowsky. Olschewski. Patschke. Ulbricht. Wendel.

Verein deutscher Katholiken.

Dienstag den 12. d. Mts.:

Versammlung.

Schützenhaus.

Täglich große

Spezialitäten-Vorstellungen

mit abwechselndem Programm.

Billetvorverkauf in der Zigarrenhandlung des Herrn **O. Herrmann,** Bachestr., Ecke Elisabethstr.: 1. Platz 80 Pfg., 2. Platz 60 Pfg.

An der Abendkasse: 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 80 Pfg.

Nur noch bis Sonntag geöffnet
das weltbekannte

Moskauer Panoptikum.

(Bromberger Thor.)

Eintritt 30 Pfg., Militär ohne Charge und Kinder 15 Pfg.

½ stündlich Vorstellung
der tätowirten Amerikanerin

„La belle Irene"
(lebend).

Auf der Esplanade am Bromberger Thor:

Circus Variété
Skorzewski.

Täglich

gr. Vorstellung

des ganzen Artisten-Ensembles
(20 Personen.)

Concert

von der Ulanen-Regimentskapelle.
Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Mittwoch, 13. Juni 1900:

Benefiz- und Ehrenabend

der Drahtseilkünstlerin
Franziska Skorzewska.

Zum Schluß:

Die Zigeuner.

Pantomime ausgeführt v. 40 Personen.

Die Direktion.

Suche meh. **Kassirerin.** u. **Buffetfräul.** z. Sonntags nachm. z. Aushilfe, **Bonnen** nach Rußland, **Stützen, Köchin, Kellnerlehrlinge, Hausdiener u. Kutscher** bei hohem Gehalt von sofort **St. Lewandowski,** Agent, Heiligegeiststr. 17.

---

1 tüchtiger Schlosser,

der auch drehen kann, wird sofort eingestellt.

Elektrizitätswerke Thorn.

Tüchtige Arbeiter

finden sofort bei hohem Lohn Beschäftigung an dem **Neubau der Zuckerfabrik Ostrowite.**

Paul Richter, Maurermeister.

Ellern- u. Weidenkloben

sowie **Weidenstämme** verkauft billigst

F. Baesell, Culmsee.

Laden

mit u. ohne Wohn., sowie ein großer heller Keller, zum Geschäft od. als Werkst. geeign., z. v. Culmerstr. 15.

Zwei Zimmer,

große Küche und Zubehör, sogleich zu vermiethen.

Ackermann, Bäckerstraße 9.

Verloren gegangen

am Sonntag eine goldene Halskette mit Herz. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben bei Frau **C. Koof,** Gr.-Mocker, Waldauerstr. 53.

Täglicher Kalender.

1900.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Juni . .	—	—	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
Juli . . .	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31	—	—	—	—
August .	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 134 der „Thorner Presse"

Dienstag den 12. Juni 1900.

Jahresversammlung des Provinzial-Vereins für innere Mission.

Unmittelbar auf den Sanitätskolonnentag folgt eine zweite Festversammlung in den Mauern unserer Stadt: am Dienstag den 12. und Mittwoch den 13. Juni findet hier die 25. Jahresversammlung des Provinzialvereins für innere Mission statt. Die innere Mission ist Mithelferin bei der Hebung der sozialen Nöthe der Zeit, in welchem Umfange, darüber hat die in der Sonnabend-Nummer von uns gebrachte Zusammenfassung der Thätigkeit des Provinzialvereins einen Ueberblick gegeben. Gerade im Punkte der Besserung der sozialen Verhältnisse ist zwischen wirklicher und vorgeblicher Arbeit wohl zu unterscheiden. Auf der politischen Schaubühne sieht man Leute auftreten, die sich charlatanartig als soziale Helfer und Retter anpreisen, um die Leichtgläubigkeit der Menge, auf welche sie spekuliren, zur Erlangung der politischen Macht für umstürzlerische Zwecke auszunutzen. Wie anders bei der inneren Mission! Die Männer, welche auf dem Arbeitsfelde der inneren Mission thätig sind, wirken in aller Stille und Bescheidenheit, weshalb es auch kommen kann, daß manches an Reklamelärm gewohnte Ohr von der Arbeit der inneren Mission nichts hört. Christliche Nächstenliebe ist es, die den Ansporn für die Arbeiter der inneren Mission bildet, wahres und wärmstes Mitgefühl für die Nothstände in ihrer vielfältigen Gestalt; und nicht um tönende Anerkennung für ihre Arbeit ist es ihnen zu thun, sondern die innere Befriedigung giebt ihnen Lohn genug. Zumeist sind es Geistliche, welche in hoher Auffassung ihres Berufes die Thätigkeit in der inneren Mission mit als Pflicht rechnen und die Arbeit noch zu der Bürde ihres Amtes nehmen. Reicher und großer Segen geht aus von der Wirksamkeit der inneren Mission, und so dient sie der Wohlfahrt des Volkes. Ehre und Dank deshalb den stillen und unermüdlichen Arbeitern auf dem Felde der inneren Mission, deren Wirken vielleicht hier und da nicht nach Gebühr geschätzt wird, weil es sich nicht selbst rühmt. Die Jahresversammlung des Provinzialvereins am Dienstag und Mittwoch hat ein reiches Programm zu erledigen, bei dem es sich namentlich um die Förderung der Sache der Jungfrauen- und Jünglings- und der Volks- und Arbeitervereine, sowie um die innere Mission auf dem Lande handelt. Möge die Provinzialversammlung recht fruchtbringend für das Werk der inneren Mission in unserer Heimatsprovinz sein, das wir zugleich auch der weiteren kräftigen Unterstützung empfehlen, die es verdient! Die Bürgerschaft unserer Stadt weiß die Arbeit des Provinzialvereins für innere Mission voll zu würdigen und bietet den zur Jahresversammlung nach Thorn kommenden Mitgliedern des Provinzialvereins ein herzliches

Willkommen!

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

77. Sitzung vom 9. Juni. 11 Uhr.

Am Regierungstische: Minister von Thielen und Freiherr von Hammerstein.

Die zweite Berathung des Gesetzentwurfs betr. Maßnahmen zur Verhütung der Hochwassergefahren in Schlesien wird fortgesetzt mit der Debatte über den Antrag v. Arnim (kons.) und Genossen, wonach der planmäßige Ausbau der schlesischen Gebirgsflüsse erst stattfinden darf nach Inkrafttreten eines Gesetzes betreffend Maßnahmen zur Verhütung von Ueberschwemmungen im Laufe der unteren Oder. Minister v. Thielen meint, der Antrag sei wohl nur eingebracht, um der Regierung einmal ordentlich „die Wahrheit zu sagen" (Heiterkeit). Die Regierung habe aber ein gutes Gewissen in diesen Dingen. Also schütten Sie (zur Rechten) nur Ihr Herz ordentlich aus, aber ziehen Sie Ihren Antrag zurück. (Anhaltende Heiterkeit.) Abg. Brauer (freikons.) befürwortet auch die Aufnahme der Lausitzer Neiße in den Antrag Arnim und spricht die Erwartung aus, daß die Regierung nun bald für die untere Oder und ihre Nebenflüsse eine ähnliche Vorlage einbringen werde, wie hier für die schlesischen Gebirgsflüsse. Abg. Prätorius (kons.): Die Regierung habe früher die dringend nöthige Regulirung der unteren Oder als abhängig von der Regulirung der schlesischen Gebirgsflüsse erklärt. Man könne doch verlangen, daß, wenn eine Sache versprochen ist, nicht zehn, zwölf Jahre vergehen, ehe etwas weiteres geschieht. Er sei kein grundsätzlicher Gegner der Wasserstraßen, aber er würde glauben, pflichtvergessen zu handeln, wenn er einen Pfennig für solche bewillige, ehe die Regulirung der unteren Oder sichergestellt sei. Abg. v. Werdeck (kons.) beklagt sich über die ungleiche Behandlung bei der Entschädigung in Ueberschwemmungsfällen. Er will auch das Spreegebiet in den Antrag v. Arnim aufgenommen haben. Abg. von Willisen (kons.) befürwortet Aufnahme von Spree, Elbe und Havel in den Antrag v. Arnim Der Antrag von Arnim wird darauf gegen die Stimmen der Konservativen abgelehnt. Damit ist die 2. Lesung der Vorlage beendet.

Der Gesetzentwurf betr. Pensionen und Reliktenversorgung der Organisten, Kantoren und Küster wird nach kurzer Debatte an eine besondere Vierzehner-Kommission verwiesen.

Es folgt Berathung des Antrages Kropatscheck, 1. die Gehälter der Oberlehrer der vom Staate unterstützten höheren Lehranstalten möglichst gleichzustellen mit den Gehältern der Oberlehrer an den vom Staate unterhaltenen höheren Lehranstalten; 2. die Besoldungsbestimmungen für Zeichenlehrer, technische, Elementar- und Vorschullehrer dahin zu ändern, daß a) die Festangestellten und Vollbeschäftigten die höheren Gehaltssätze des 3. Nachtragsetats erhalten, b) die höheren Gehaltssätze des Normalsätze-Etats für Charlottenburg, Schöneberg und Rixdorf Anwendung finden. Die Anträge ad 1 und 2a werden angenommen, der Antrag 2b abgelehnt.

Montag 11 Uhr: 3. Lesung des schlesischen Hochwassergesetzes, Petitionen. — Schluß 1¼ Uhr.

Deutscher Reichstag.

207. Sitzung vom 9. Juni 1900. 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, Graf Posadowsky, Frhr. v. Thielmann und zahlreiche Kommissare.

Das gut besetzte Haus erledigte zunächst debattelos Rechnungssachen aus den Jahren 1894 bis 1896 und ging dann über zur Fortsetzung der zweiten Berathung des Gesetzentwurfs betreffend Erhöhung der Reichsstempelabgaben. Die Berathung begann bei der Tarif-Nummer 4a Abs. 3, worin für Antheile gewerkschaftlich betriebener Bergwerke (Kuxscheine, Bezugsscheine, Abtretungsscheine) ein Umsatzstempel von 1 vom Tausend vorgeschlagen wird. Ein Antrag Richter fordert die Herabsetzung dieses Steuersatzes auf 3/10 pro Mille. Abg. Hilbck (natlib.): Es wäre eine Ungerechtigkeit, die Kuxscheine anders zu behandeln als die Aktienpapiere. Die Kursschwankungen begründeten die höhere Besteuerung nicht, weil diese Schwankungen auf die Natur des Bergwerksbetriebes zurückzuführen seien. Bei weitem nicht 10 Proz. der Kuxwerthe kämen nicht als flottante Papiere an die Börse. Abg. v. Kardorff (Rp.): Man darf die Kuxe nicht anders behandeln als andere Papiere, die an der Börse gehandelt werden. Wenn sich die Kuxe auch in festen Händen befinden, so steht die Thatsache doch fest, daß stark in Kuxen spekulirt wird; ich bitte, es bei dem Vorschlage der Kommission zu lassen. Abg. Richter (freis. Vp.): Beim Emissionsstempel auf Kuxscheine verlangten die Konservativen Gleichstellung mit den Aktien, hier widersprechen sie dieser Gleichstellung, darin liegt eine ungerechte Behandlung. Die Vorstellung von den ungeheuren Gewinnen, die an der Börse bei den Kuxen gemacht würden, sei falsch. Er beantrage deshalb nur einen Stempel von 3/10 pro Mille. Abg. Dr Arendt (Rp.): Ich bin für Beibehaltung der Kommissionsbeschlüsse, um die Flottenvorlage nicht zu gefährden. Wir können den Mitgliedern der Budgetkommission und der ausschlaggebenden Partei für diese Lösung der Deckungsfrage nur danken, weil damit die stark gefährdete Flottenvorlage gesichert ist. Herr Bebel hat keinen Grund, sich über den Ausdruck „Schutztruppe der Börse" zu erregen. Die Sozialdemokraten haben die Freisinnigen in der Vertretung des Großkapitals stets unterstützt. Abg. Frhr. v. Stumm (Rp.): Es fällt ihm im Interesse des Flottengesetzes schwer, gegen den Kommissionsbeschluß zu sprechen und sich in Gegensatz zu seinen Freunden zu stellen. Ein so hoher Umsatzstempel auf Kuxe würde aber nur ein Stimulus für Börsenspekulationen sein, außerdem würde die erhebliche Mehrbelastung der Kuxe zur Umwandlung von Bergwerksgesellschaften in Aktiengesellschaften anreizen. Damit schließt die Debatte, die einfache Abstimmung über den Antrag Richter blieb zweifelhaft, es kommt zum Hammelsprung, wobei der Antrag mit 126 gegen 99 Stimmen abgelehnt und der Kommissionsvorschlag (1 pro Mille) angenommen wird. Für den Antrag Richter stimmte die gesammte Linke mit Einschluß der Nationalliberalen, von der Rechten Frhr. v. Stumm und Prinz Hohenlohe. Es folgt der Stempel auf Lotterielose, der von 10 Proz. auf 20, für ausländische auf 25 Proz. erhöht werden soll. Abg. Bebel (sozdem.): Mit diesem Vorschlag, werden gerade die breiten Massen des Volkes zu den Kosten der Flottenvermehrung herangezogen, weil gerade sie am meisten sich am Lotteriespiel betheiligen. Ist das Lotteriespiel ein Uebel, so verbiete man es, aber ungerechtfertigt ist es, daraus höhere Einnahmen für den Staat erzielen zu wollen, ebenso verwerflich seien auch die sogenannten Wohlthätigkeitslotterien. Der Kommissionsvorschlag wird hierauf angenommen. Bei Tarif-Nr. 6, Schiffsfrachturkunden 1 Mk., jedoch für Konnossemente zwischen inländischen Häfen und ausländischen der Nord- und Ostsee oder der norwegischen Küste nur 10 Pfennige, beantragte Abg. Richter (freis. Vp.), die ganze Nummer zu streichen, event. den ganzen Verkehr, für den der 10 Pfennig-Stempel vorgeschlagen ist, ganz freizulassen. Abg. Frese erklärt, den Vorschlägen der Kommission seine Zustimmung nicht versagen zu wollen, um dem in letzter Zeit oft gehörten Einwande entgegenzutreten, als ob der Handel wohl die Flotte wünsche, aber nicht zahlen wolle. Auch er hätte lieber gesehen, wenn die Kosten durch eine Reichsvermögenssteuer aufgebracht worden wären; im Interesse der Flotte sei er jedoch bereit, wenn auch mit Bedenken, für den vorgeschlagenen Stempel zu stimmen. Abg. Dr. Semler (natlib.) nimmt denselben Standpunkt ein. Hamburg hätte, obwohl es durch diesen Stempel sehr beschwert werde, keinen Protest erlassen, um dem Zustandekommen der Flottenvorlage keine Schwierigkeiten zu bereiten. Nach weiteren, mehr persönlichen Bemerkungen, wurde der Kommissionsantrag angenommen. Damit ist der Stempeltarif durchberathen. Es folgt die zweite Lesung des Stempelsteuergesetzes selbst. Die §§ 1 bis 28 gelangen debattelos zur Annahme. Beim § 24 werden auf Antrag Graf Oriola die gewerbsmäßigen Vermittler von Wetteinsätzen der Aufsicht der Behörde unterstellt. Beim § 29 wird ein Antrag Wörle, die vor dem 1. Juli 1900 konzessionirten Lotterien von der Erhöhung des Stempels freizulassen, angenommen, desgleichen ein Zusatz Oriola: Für die Wetten am Totalisator auf inländischen Rennplätzen finden die bisherigen Bestimmungen bis zum 1. Januar 1901 Anwendung. Artikel 8 dehnt die behördliche Revisionsbefugniß auf alle Personen aus, die abgabenpflichtige Kauf- und Anschaffungsgeschäfte oder Schiffsverfrachtungen gewerbsmäßig betreiben oder vermitteln. Abg. Richter beantragt Streichung dieser Bestimmung, weil sie zu tief in die Privat- und Geschäftsverhältnisse des einzelnen eingreife. Nach längerer Debatte wurde auch dieser Kommissionsbeschluß angenommen und das Haus ging über zum Antrage Bassermann betreffend Abänderung des Zolltarifs. Es wird eine Zollerhöhung auf Schaumweine von 80 Mark pro 100 Kilogramm auf 120 Mark, auf Liqueure von 180 Mark auf 240 Mark, auf Branntweine in Fässern von 125 Mark auf 160 Mark, in Krügen und Flaschen von 180 Mark auf 240 Mark und endlich auf ausländische Biere von 4 Mark pro 100 Kilogramm auf 6 Mark vorgeschlagen. Abg. Eickhoff (freis. Vp.) beantragt Ablehnung der vorgeschlagenen Zollerhöhungen, insbesondere des Zolls auf ausländische Biere. Er hält eine lange Lobrede auf das Pilsener Bier und meint mit einem Seitenhieb auf den Alldeutschen Verband: „Ein echter deutscher Mann mag keine Czechen leiden, doch ihre Biere trinkt er gern." (Heiterkeit). Das Pilsener Bier gehört keineswegs zu den Getränken der oberen Zehntausend, es sei ein gesundes, bekömmliches Bier, das von allen Schichten der Bevölkerung getrunken werde und es sei ungerecht, den Zoll zu erhöhen. Abg. Dr. Hasse (natlib.): Die Herren auf der Linken halten den Chauvinismus überall für berechtigt, bei den Czechen, den Magyaren, den Engländern, nur nicht bei den Deutschen. Diese sollen nach der Meinung der Linken ihre nationale Gesinnung stets zurückdrängen. Die vorgeschlagene Zollerhöhung habe mit nationalen Fragen aber nichts zu thun, es handle sich um eine Zweckmäßigkeitsmaßregel und er könne nur bitten, die Vorschläge der Kommission anzunehmen. Abg. Rösicke-Dessau (wildlib.) wendet sich gleichfalls gegen die Erhöhung des Bierzolles. Die Erhöhung erscheine allerdings manchen heimischen Brauereien als ein Geschenk, es wäre das aber nur ein Danaergeschenk. Abg. Bindewald (dtsch.-soz. Refp.) ist der Ansicht, daß hier eine günstige Gelegenheit geboten sei, auch das Ausland zu den Kosten der Flotte heranzuziehen. Die zarte Rücksichtnahme auf das Ausland sei unberechtigt, die Bierbrauereien in Deutschland seien so vorzüglich, daß wir das Czechenbier nicht brauchen. Oesterreich hat bei dem letzten Handelsvertrag so gute Geschäfte gemacht, daß irgend welche Rücksichten jetzt bezüglich des Pilsener Bieres wahrlich nicht nöthig sind. Abg. Müller-Sagan (freis. Vp.) meint, mit diesem Zoll solle den Oesterreichern eins ausgewischt werden. (Allseitiger Widerspruch.) Es ist Zeit, vom Zerrbilde des Chauvinismus abzulassen. (Schallende Heiterkeit.) Abg. Wurm (sozdem.) spricht sich in demselben Sinne aus. Die deutsche Brauindustrie wünsche diesen Schutz garnicht, sondern nur die Landwirthschaft, die dann später mit ihren Wünschen kommen werde. (Zuruf rechts: Sehr rechtig!) Hinter dem Antrage stehe die Schnapspolitik der Agrarier. (Stürmische Heiterkeit rechts.) Die beantragte Bierzollerhöhung wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten

Ansiedlerleben in Amerika.

Von Kristjan Oestergaard.
Autorisirte Uebersetzung aus dem Dänischen von Fried. v. Känel.

(13. Fortsetzung.)

„Da jeg das Ganze faerdig im Kopf hatt — nämlich die ganze Freierei, ferstehn De — so kam Max Johnsohn ein Dag hinein zu mig und sagde: „Wat glauben De, wo mag Mary bleven (geblieben) sein?" — „Sie ist wohl in den Shop oder in ihrer Moders Haus," antwortete jeg. — „Im Haus! . . Zum Kuckuck og," sagte er. „Jeg begegnete ihm an diesem Dag weit ude (draußen) im Westen." — „Wem, det war wohl Mary, der De auf der Gade begegneten?" sagte jeg. — „Nei (nein), dem Hause. De können selv kommen und se (sehen), ob De können finden es," sagde er. — Jeg kravlede (kletterte) hin zum Fenster und sah ud, und da war dat Haus ferswunden. Man havde (hatte) Rollen darunter gelegt und es fortgefahren, und jeg have det und Mary von der Tid an nicht mehr gesehen!"

„So konnten Sie also Ihre Freierrede nicht gebrauchen?" sagte Simon mit einem Lächeln.

„Ak, nein! Det nicht; aber jeg kann de ein andermal anwenden."

Simon lachte und erhob sich vom Tische. Er war nahe daran, im Stillen den Schneider um seine gute Laune zu beneiden, womit dieser in seiner Art über getäuschte Hoffnungen sprechen konnte.

„Dank, weil Sie mich den Brief sehen ließen," sagte er, „ich muß nun gehen."

„Selv Dank! Lassen De mig helfen, Ihnen den Rock anzuziehen. . . So — Adieu, Adieu, Mr. Aagaard."

* * *

In einem flott ausgestatteten Zimmer in einem der größeren Häuser der Nachbarschaft saß zu gleicher Zeit Mr. Rowsing und las in einer Zeitung. Er hatte sich in einen Schaukelstuhl und die Beine auf einen am Fenster stehenden Sessel gelegt. Von da aus konnte er über die Dächer einiger niedriger Häuser hinab nach der Schweineschlächterei sehen, wo die Arbeiter beschäftigt waren, Eis ins Eishaus zu fahren. Das Aeußere der Schlächterei war fertig, und auch an der innern Einrichtung fehlte nicht mehr viel.

Die Zeitung, in der er las, war das dänische Blatt „Nybyggeren", „Der Ansiedler", und er hatte gerade eine kleine Notiz gefunden über die Schlöchterei — welche Wohlthat es für die Arbeiter der Stadt sei, daß Rowsing u. Ko. ihnen durch das Einkellern von Eis zu dieser Zeit des Jahres Verdienst gegeben hätten, wo sie sonst nichts zu thun gefunden haben würden. Der Artikel schloß mit einer schmeichelhaften Bemerkung über „unseren hochgeachteten Landsmann, Mr. Rowsing". Er wollte ihn gerade zum zweiten Male lesen, als Simon eintrat.

„Ich weiß nicht, ob Sie mich kennen, Herr Leutnant Nysfelt!" sagte Simon auf dänisch und in ruhigem Tone. „Mein Name ist Simon Aagaard!"

Rowsing schien nicht sehr angenehm überrascht zu sein, als er Simon sah, den er anstarrte, als stünde ein Gespenst vor ihm. Er erhob sich im ersten Augenblick halb vom Sitz, legte sich aber sofort wieder zurück, als ob er vollkommen ruhig wäre.

„Ich nehme nicht an, daß Sie mich kennen, mein Herr!" antwortete er ebenfalls dänisch. „Mein Name ist Rowsing, und Sie müssen mich vielleicht mit einem anderen verwechselt haben." Er sprach gedämpft und mit einem nervösen Zittern in den Gesichtsmuskeln.

„Ich weiß wohl, Mr. Nysfelt, daß Sie sich Rowsing nennen, aber ich kann mich am besten Ihres alten Namens erinnern. Vielleicht können Sie sich auch besser auf mich besinnen, wenn ich Ihnen sage, daß ich in meiner Rekrutenzeit, während Sie Leutnant waren, bei Ihrer Kompagnie stand und Nr. 28 hatte."

„Sie irren sich, mein Herr! Ich kenne Sie garnicht," behauptete er hitzig.

„Dann darf ich wohl behaupten, daß ich Sie dazu bringen kann, sich meiner zu erinnern, und daß Sie mich ziemlich gut gekannt haben," fuhr Simon mit erzwungener Ruhe fort.

„Welche Unverschämtheit," fuhr Rowsing auf. „Sie müssen mich ja für einen anderen halten. Sie irren sich und thun am besten daran, wieder zu gehen." Er hatte sich erhoben und machte einen Schritt auf Simon zu.

„Ach — lassen Sie die Komödie, Mr. Nysfelt! Sie jagen mich doch in kein Mauseloch," sagte Simon. Er hatte einen dicken Stock in der Hand und begann zu verstehen, daß er ihn vielleicht gebrauchen könnte, da Rowsing bereits einen solchen ergriffen hatte.

„Wollen Sie nicht machen, daß Sie hinauskommen?" brauste Rowsing auf. „Eine solche Zudringlichkeit ist mir noch nie vorgekommen . . . . Wollen Sie mich wirklich nöthigen, die Leute zu rufen, um Sie hinauszuwerfen?"

„Ich möchte Ihnen rathen, sich ruhig zu verhalten, Mr. Nysfelt! Es würde kaum selber glücklich für Sie ablaufen, wenn Sie mir eine Unterredung mit Ihnen verweigern und mich dadurch nöthigen würden, Sie öffentlich bei Ihrem rechten Namen zu nennen."

Nysfelt setzte sich wieder.

„Was wollen Sie denn?" fragte er zahm, wobei sein fettes Gesicht erschlaffte und seine Augen einen schielenden Ausdruck annahmen, den Simon schon früher an ihm gesehen zu haben sich erinnerte. Im gleichen Augenblick stand der Schurkenstreich des Leutnants in Viborg wieder so lebhaft vor seinen Augen, daß er wieder Lust verspürte, den sauberen Kriegsmann in die Hände zu nehmen, und nur der Gedanke, daß es hier etwas mehr galt, war es, der ihn veranlaßte, sich zu beherrschen. Er setzte sich auf den Rand der Tischplatte vor Nysfelt, kreuzte die Arme und sagte:

„Sie gleichen sich noch, wie ich sehe — nur etwas fetter und feiger sind Sie geworden. Muthig sind Sie nie gewesen, außer gegen Wehrlose. Pfui! welch' elender Lump Sie doch sind! Ich schene Ihren Anblick, wie den eines ekelhaften Thieres; und ich werde mich auch nicht länger in Ihrer Nähe

und Freisinnigen angenommen, ebenso der Zoll auf Schaumweine ꝛc., nachdem Abg. Lucke (B. d. L.) dem Abg. Bebel nachgewiesen hatte, daß dieser nur mit schönen Worten für den kleinen Mann eintrete, in Wirklichkeit aber nur für die Großfinanz sorge.

Nächste Sitzung Montag 12 Uhr: Kleinere Vorlagen, Interpellation Albrecht und Genossen, Wahlprüfungen, Handelsprovisorium mit England. — Schluß gegen 8 Uhr.

Der Krieg in Südafrika.

Von der Grenze zwischen Natal und Transvaal meldet General Buller vom Freitag aus Yellow Boom Farm: Am 6. d. Mts. nahm General Talbot Coke mit der 10. Brigade und der südafrikanischen leichten Reiterei den Vanwyke Berg. Die Verluste der Engländer betrugen 4 Todte und 13 Verwundete. In der Nacht vom 6. zum 7. d. Mts. brachten wir 4 Geschütze auf den Vanwyke Berg und zwei andere auf den südwestlichen Ausläufer des Inkwelo. Unter dem Schutze des Feuers dieser Geschütze griff General Hildyard heute alle Gebirgsausläufer zwischen Bothas Paß und dem Inkwelo an. Der vom General Hildyard wohldurchdachte Angriff wurde von den Truppen, für die kein Berg zu steil war, mit ungeheurem Nachdruck ausgeführt; der Feind wurde umflügelt und gezwungen, sich aus der sehr starken Stellung zurückzuziehen. Ich glaube nicht, daß wir irgendwelche Verluste gehabt haben, und hoffe, daß wir eine Stellung gewonnen haben, von der aus man Laings Nek unhaltbar machen kann.

Weiter liegt von General Buller folgende Meldung des „Reuterschen Bureaus" aus Newcastle vom Donnerstag vor: Nachdem General Buller am 2. d. Mts. die Buren aufgefordert hatte, sich zu ergeben, bewilligte er ihnen eine dreitägige Waffenruhe, um ihrem General Christian Botha die Einholung von Instruktionen zu ermöglichen. — Und vom Sonntag telegraphirt Buller: „Der Feind hat seine sehr sorgfältig vorbereitete Stellung verlassen und ist 26 Meilen nach Nordwesten zurückgegangen. Die britischen Verluste betragen 2 Todte und 14 Verwundete.

Aus Lichtenberg meldet das „Reutersche Bureau" vom 7. d. Mts., daß General Hunters vorausgeschickte Kolonne am genannten Tage Ventersdorp besetzt habe.

Die Okkupation des annektirten Oranje-Freistaats wird den Engländern noch viele Schwierigkeiten machen. Der Kommandant der Truppen in der Kapkolonie General Forestier-Walker meldet telegraphisch: Eine Depesche des Generals Kelly-Kenny aus Bloemfontein berichtet, daß eine auf 2000 Mann geschätzte Burentruppe mit 6 Feldgeschützen die Telegraphenlinie bei Roodewal, nördlich von Kroonstad, zerschnitten habe. Kenny-Kenny sendet bedeutende Verstärkungen nach Kroonstad, von der Kapkolonie gehen gleichfalls Verstärkungen dorthin ab.

Vom Sonntag meldet General Forrestier-Walker aus Kapstadt: Eingeborene berichteten, daß die Buren in drei Kolonnen gestern früh in der Nähe von Henningspruit standen. Die Eisenbahn zwischen Amerika-Station und Kordevaal ist fast gänzlich zerstört.

Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes der Südafrikanischen Republik Piet Grobler ist in Lourenco Marques eingetroffen.

Die Gattin des Präsidenten Krüger, welche in Prätoria zurückgeblieben ist, empfing am Freitag die Stabsoffiziere der englischen Gardebrigade. Sie erschien vollkommen gefaßt und tauschte Höflichkeitsbezeugungen mit den Offizieren aus. Der kommandirende Offizier theilte Frau Krüger hierauf mit, er werde eine britische Wache statt der Burgherwache vor das Präsidialgebäude stellen.

Der „Hamburger Börsenhalle" wird von der Woermann-Linie mitgetheilt: „Unter Bezugnahme auf verschiedene Zeitungsnotizen betreffend Beförderung englischer Soldaten mit den Dampfern unserer Linie zwischen Kapstadt und der Walfischbai, erlauben wir uns Ihnen mitzutheilen, daß sich dieselbe lediglich auf die Auswechselung der ständigen Besatzung von Walfischbai bezieht. Es handelt sich dabei um die Beförderung von 80 Mann."

Provinzialnachrichten.

Briesen, 9. Juni. (Für die neue evangelische Kirche in Dembowalonka) wird am 14. Juni die feierliche Grundsteinlegung stattfinden.

z **Graudenz**, 8. Juni. (Die Generalversammlung des Briesener Mühlenbrandunterstützungsvereins), welcher 425 Mitglieder zählt, fand am 7. d. Mts. im Schützenhause hierselbst statt. Anwesend waren 100 Mitglieder. Es wurde die Jahresrechnung gelegt und durch eine aus der Mitte der Mitglieder gewählte Kommission geprüft. Der Vorsitzende, Herr Demmler-Neuenburg, berichtete über den Geschäftsgang des Vereins. Dann wurde Beschluß darüber gefaßt, daß Mitglieder, die nach zweimaliger Aufforderung die Beiträge nicht zahlen, aus dem Verein zu streichen sind. Einem Kollegen wurde für seine durch Feuer zerstörte Windmühle eine Beihilfe von 200 Mark bewilligt. Als Schriftführer wurde Herr Meister-Neuenburg wiedergewählt. In Anregung wurde gebracht, daß Mühlenbesitzer, die 1 bis 3 Arbeiter beschäftigen, sich zusammenthun und bei der nächstjährigen 17. ordentlichen Sektionsversammlung, die in Thorn stattfindet, recht zahlreich erscheinen möchten, um Stellung gegen die großen Mühlen mit ihren komplizirten Betrieben, welche im Verhältniß zu den kleinen Mühlen viel mehr Unfälle haben, zu nehmen, damit eine niedrigere Gefahrenklasse erwirkt wird und somit die Unfälle bei den Großunternehmern nicht auf Kosten der kleinen bezahlt werden.

Marienburg, 7. Juni. (Geschenke und Ankäufe für die Marienburg.) Kürzlich sind bei dem Bau eines Hauses in Pr.-Stargard 42 Utrechter Dukaten aus dem 15. Jahrhundert aufgefunden worden. Siebzehn von diesen sind von Herrn Fabrikbesitzer Goldfarb-Pr.-Stargard dem Schlosse Marienburg für die dortige Sammlung zum Geschenk gemacht worden. — Das Bank- und numismatische Geschäft von Emil Neustätter u. Ko. in München hat dem Verein zur Herstellung und Ausschmückung der Marienburg eine Medaille für deren Sammlung angeboten, die der Verein für 300 Mk. angekauft hat. Es ist dies eine Goldmedaille mit der Jahreszahl 1835 aus dem Denkmal der bei Culm gefallenen Russen, die einen Werth von 15 Dukaten repräsentirt hat. — Ferner ist ein von Herrn Franz Leschinski in Kl.-Rehwalde bei Ostrowitt gemachter Münzfund für die Marieburger Sammlung angekauft worden.

Danzig, 8. Juni. (Verschiedenes.) Der frühere Generalkonsul Herr Kaufmann Georg Weber ist, nachdem er am ersten Pfingstfeiertage nachmittags noch wohl und munter ein Konzert im Schützenhause besucht hatte, abends um 11 Uhr desselben Tages plötzlich gestorben. — In Bromberg beabsichtigte man, zum diesjährigen Pfingstfeste eine Vergnügungsfahrt per Sonderzug nach Danzig zu veranstalten. Die Sache ist aber daran gescheitert, daß die Eisenbahnverwaltung die Hinterlegung einer Garantiesumme von 1288 Mk. verlangte und bei Eingang dieses Bescheids die Zeit schon zu vorgerückt war, um Theilnahme-Ermittelungen noch vornehmen zu können. — Der am Sonnabend früh ausgebrochene Streik der Angestellten der hiesigen Straßenbahn hat kaum einen halben Tag gedauert. Mittags wurde der volle Betrieb auf allen Linien bereits wiederhergestellt. Die Straßenbahnschaffner waren nämlich nicht einig. Diejenigen, welche die Linien der inneren Stadt befahren, waren nicht für den Streik. Als die streikenden Angestellten alsbald von der Direktion Kündigungsschreiben erhielten, erklärten sich viele zur sofortigen Wiederaufnahme der Thätigkeit bereit. Bis auf sieben Schlosser wurden denn auch alle wieder angestellt. Der Streik ist also hier total gescheitert.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 12. Juni 1878, vor 22 Jahren, starb in Paris der letzte König von Hannover, Georg V.; er wurde im Familienschlosse zu Windsor beigesetzt. Sein Sohn Ernst August, der den Titel seines Großvaters, Herzog von Cumberland, annahm, hielt auf Anregung der partikularistischen Welfenpartei in einer öffentlichen Kundgebung seine Ansprüche auf Hannover aufrecht und weigerte sich somit, die neue Reichsordnung anzuerkennen.

Thorn, 11. Juni 1900.

— (Ordensverleihung.) Dem Kolonnenführer der Sanitätskolonne Thorn, Kornblum, ist die von Ihrer Majestät der Kaiserin gestiftete Rothe Kreuz-Medaille verliehen worden. Die Uebergabe der Medaille erfolgte gestern bei der Sanitätskolonnen-Uebung durch den Vertreter des kaiserlichen Kommissars Herrn Ober-Regierungsrath von Barnekow.

— (Personalien.) Zum Direktor des Seminars in Löbau ist der Kreisschulinspektor Herr Dr. Bergemann in Krotoschin ernannt. Herr B. war vor einigen Jahren an der Anstalt Oberlehrer.

— (Die Ernteaussichten) sind nicht nur in unserer Provinz, sondern auch in der ganzen Ostmark unseres Vaterlandes recht trübe. Wie die „Danz. Allg. Ztg." aus Ostpreußen erfährt, ist dort der Roggen recht kurz und tritt bereits stark in Aehren, noch schlechter steht der Weizen, der sich infolge des ungünstigen Frühjahrwetters schlecht bestockt hat, während Molds Prolific und andere hochgezüchtete englische Sorten vollständig ausgewintert sind und umgepflügt werden mußten. Die Sommersaaten kommen nicht vorwärts, und konnten die ihnen durch die Spätfröste zugefügten Schäden bei der trockenen Witterung nicht ausheilen. Die Weiden sind noch immer dürftig. — In Posen sind infolge der anhaltenden Dürre die Saaten ebenfalls beträchtlich in der Entwicklung zurückgeblieben. Die Verluste durch Mäusefraß sind größer als man annahm; der Weizen hat vielfach durch Rost gelitten. Jedenfalls bleibt das Stroh kurz, und auch die Körnererträge werden zu wünschen übrig lassen. Die Entwickelung der Rübensaaten litt unter dem ungünstigen Wetter; dazu kam, daß die jungen Pflanzen dem Frost wenig Widerstand bieten konnten. Ein Theil der Rübenfelder hat daher abermals besät werden müssen. Der Grasansatz auf den Wiesen ist spärlich geblieben, und auch die Futterkräuter versprechen keine sehr großen Erträge. — In den westlichen Gegenden Deutschlands haben sich die Saatenstände bedeutend gebessert und versprechen im allgemeinen eine befriedigende Ernte.

Podgorz, 8. Juni. (Verschiedenes.) Das Schulfest der hiesigen Volksschulen soll am Donnerstag den 21. d. Mts. im Garten zu Schlüsselmühle gefeiert werden. Wie alljährlich, werden auch jetzt von den Bürgern der Stadt zur Bestreitung der Kosten Beiträge gesammelt, die, wie wir hören, reichlich fließen. — Die nächste Bezirks-Lehrerkonferenz findet erst am 23. d. Mts. in der katholischen Schule statt. — Im verflossenen Monat wurden von den hiesigen Fleischermeistern geschlachtet: 45 Rinder, 147 Schweine, 57 Kälber und 8 Schafe; als minderwerthig war nichts befunden worden, dagegen sind bereits in den paar Tagen dieses Monats ein Schwein und zwei Rinder als minderwerthig auf der Freibank verkauft worden. — Für unsere Feuerwehr sind bei Herrn Schmiedemeister Voß hierselbst mehrere eiserne Wasserwagen neuester Konstruktion in Bestellung gegeben, die demnächst in Benutzung kommen. Herr V. ist etwa 20 Mk. für jeden Wasserwagen billiger als die angefragten auswärtigen Firmen. Die alten hölzernen Wasserwagen sind zu entsprechenden Preisen an die Nachbargemeinden Kostbar, Gr.-Nessau u. s. w. verkauft worden.

)(**Podgorz**, 8. Juni. (Zur Parzellirung) ist das Grundstück des Besitzers Jakob Ewert zu Ober-Nessau von dem Kaufmann Dann zu Thorn angekauft.

)(**Aus dem Kreise Thorn**, 8. Juni. (Unfälle.) Der Scharwerker Lewandowski aus Wytrembowitz wollte einen beladenen Wagen besteigen, die Pferde zogen an, L. fiel und wurde von einem Vorderrad über die Brust gefahren. — Der Kutscher Tietz, ebenfalls zu Wytrembowitz, erlitt eine Beinverletzung durch den Hufschlag eines Fohlens.

Mannigfaltiges.

(4. Wohlfahrts-Lotterie.) In der beendeten Ziehung fiel der erste Hauptgewinn von 100 000 Mk. auf Nr. 177 375; die weiteren Hauptgewinne: 50 000 Mk. auf Nr. 202 926, 25 000 Mk. auf Nr. 422 165, 15 000 Mk. auf Nr. 342 757, ferner 2 Gewinne zu 10 000 Mk. auf die Nr. 30 634, 295 870 und 4 Gewinne je 5000 Mk. auf die Nr. 171 054, 213 469, 456 506, 461 430.

(Das Waarenhaus) von Lindemann u. Ko. in Brandenburg a. H. ist am Mittwoch Abend niedergebrannt. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Der Brand entstand in einem Schaufenster durch ein aus der Bogenlampe herabgefallenes Stückchen glühende Kohle.

(Feuer) brach am Donnerstag früh auf der sächsischen Festung Königstein im Magazingebäude aus, wobei viele Vorräthe und Militärbekleidungsstücke verbrannten. Ueber die Entstehung des Feuers ist nichts bekannt.

(Feuersbrunst.) Aus Hamburg wird vom Sonnabend gemeldet: Heute Mittag entstand in einer hiesigen Oelfabrik Feuer, welches sich mit rasender Geschwindigkeit ausbreitete und eine Reihe benachbarter Baulichkeiten in Flammen setzte. Obwohl auch von Hamburg mehrere Löschzüge zur Hülfeleistung herbeikamen, wurden außer der Oelfabrik noch eine Palmkern-Fabrik, eine Salpeter-Fabrik, ein Speicher und ein großer Lagerplatz, in welchem große Quantitäten Mehl lagerten, völlig zerstört. Auch eine Anzahl von Wohnhäusern, die zu dem gefährdeten Viertel zwischen Schloßstraße und Bahnhofstraße gehörten, wurde beschädigt. Erst nach fünfstündiger angestrengter Arbeit war man gegen 7 Uhr abends des Feuers Herr. Der Schaden wird auf mehr als 4 Millionen Mark geschätzt. Ueber die Entstehungsursache des Feuers ist noch nichts Bestimmtes ermittelt worden.

(Von der Gutenberg-Feier in Mainz.) Die Stadt rüstet sich mit allen Kräften für das Fest, das sie in den Tagen vom 23. bis 26. Juni zu Ehren Gutenbergs glanzvoll zu feiern gedenkt. Die Ausschüsse sind in emsiger Thätigkeit für die Empfangsfeierlichkeiten, die Festakte, den großen historischen Festzug, die Rheinfahrt und die sonstigen Veranstaltungen. Einen wesentlichen, für die Jünger und Verehrer der Druckkunst, aber auch für die Allgemeinheit besonders interessanten Theil des Festes wird die große typographische Ausstellung bilden, die in den schönen Räumen des kurfürstlichen Schlosses für etwa drei bis vier Wochen geöffnet sein wird und in der die Entwickelung der Druckkunst von ihren Anfängen bis zur Neuzeit in großartiger Weise veranschaulicht werden soll.

(Explosion.) Im Hochofen zu Rombach (Lothringen) verursachte Donnerstag Abend ein herabfallender Gußblock eine Explosion, bei welcher drei Arbeiter getödtet wurden. Ein vierter Arbeiter soll in die Ofenglut gestürzt und verbrannt sein.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

vom Sonnabend den 9. Juni 1900.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 745—777 Gr. 148 bis 155 Mk., inländ. roth 750—756 Gr. 148 bis 150 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 732—741 Gr. 143 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 704 Gr. 136 Mk., transito große 621 bis 680 Gr. 108—112 Mk., transito kleine ohne Gewicht 106 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. transito 91—96 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,15—4,60 Mk., Roggen- 4,77½—4,80 Mk.

Hamburg, 9. Juni. Rüböl fest, loko 61. — Kaffee behauptet, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum still, Standard white loko 6,55. Wetter: schön.

12. Juni: Sonn.-Aufgang 3.39 Uhr.
Sonn.-Unterg. 8.20 Uhr.
Mond-Aufgang 7.52 Uhr.
Mond-Unterg. 2.54 Uhr.

Fahrplan.

Abfahrt von Thorn.

Culmsee	6 20	10 44	2 09	5 51	8 16	—
Schönsee	6 44	10 51	2 02	4 13	7 14	1 19
Inowrazl.	6 39	11 48	12 49	3 28	7 15	11 04
Alexand.	1 09	6 35	11 46	7 18	—	—
Bromberg	5 20	7 18	11 46	5 45	7 55	11 00

Ankunft in Thorn.

Bromberg	6 03	10 25	1 33	5 20	12 17	1 04
Alexand.	4 30	9 47	5 07	10 09	—	—
Inowrazl.	5 53	9 58	1 40	4 02	6 45	10 30
Schönsee	5 02	9 35	11 25	12 34	5 26	10 23
Culmsee	7 51	11 37	3 08	5 06	10 09	—

Giltig vom 1. Mai 1900.

Thorner Presse

---

aufhalten, als bis ich meine Angelegenheit vorgebracht habe . . . Sagen Sie mir, wo hält sich Kristine Jensen gegenwärtig auf?"

„Das fragen Sie mich?" rief Rowsing hohnlachend aus.

„Ja. Ich habe meinen Abscheu überwinden müssen, um mit Ihnen zu sprechen, da ich sie um jeden Preis finden möchte. Ich weiß, daß das Schamgefühl sie bewogen hat, ihren Aufenthaltsort geheim zu halten. Aber ihre Schande ist in meinen Augen nicht groß. Sie sind es — Schurke! — der alle Schuld trägt. Sie allein. Ich komme, weil ich weiß, daß Sie einen Brief von ihr erhalten haben, seit Sie hier im Lande sind."

„Woher wissen Sie das?"

„Es ist gleichgiltig, woher ich das weiß. Sie haben in Verbindung mit ihr zu kommen gesucht, als Sie hier ankamen, und sie hat Sie abgewiesen."

„Halten Sie Spione hier im Hause, um meine Briefe durchzustöbern, Herr Aagaard, oder woher wissen Sie das?"

„Das sage ich Ihnen nicht; aber ich habe heute einen Brief an Sie gelesen. Nun wünsche ich blos, daß Sie mir — ohne zu lügen — sagen, wo sie sich in Chicago aufhält."

„Beliebt es Ihnen dann, Ihren Weg zu gehen, wenn ich es Ihnen gesagt habe?"

„Ja, das werde ich; aber wenn Sie lügen, können Sie darauf zählen, daß ich wiederkomme."

„Nun — um Ihre Gegenwart loszuwerden, will ich Ihnen berichten, daß ich, während ich in Chicago war, ganz zufällig die Entdeckung machte, daß sie in der Chicago-Avenue, etwas östlich der deutschen Kirche, eine kleine Fruchthandlung betreibt und sich Mrs. Jahnson nennt."

„Ist das alles, was Sie von ihr wissen?" fragte Simon.

„Ich versichere Ihnen bei meiner Ehre, daß es so ist."

„Bei Ihrer Ehre!" rief Simon mit spöttischem Lächeln aus. Er sah auf seine Uhr. Es war nahezu Zeit zum Abgange des Zuges.

Damit ging er zur Thür hinaus und nahm den Weg nach dem Bahnhofe, um mit dem ersten Zuge nach Chicago zu reisen.

VIII.

Gerüchtweise verlautete, daß in einem der nächsten Jahre eine Eisenbahn angelegt werden sollte, die von Norden über Station Franklin und von da weiter nach Süden, nach einer Stadt, die Hobbart hieß, geführt werden sollte. Man erwartete, falls das Gerücht sich bestätigte, daß sie ihre Richtung gegen Jens Nises Haus oder durch die nächste Umgegend nehmen werde.

Dies gab unseren Ansiedlern zu denken. Auf rechte Weise genommen, konnte dies zu einem ungeheuren Vortheil für sie werden.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Das diesjährige

Ober-Ersatz-Geschäft

für den Aushebungsbezirk Thorn findet
Donnerstag den 21. Juni 1900,
Freitag „ 22. „ „
Sonnabend „ 23. „ „
Montag „ 25. „ „
Dienstag „ 26. „ „
Mittwoch „ 27. „ „
Donnerstag „ 28. „ „
im Lokale des Restaurateurs **Huse** hierselbst, **Karlstraße Nr. 5,** statt.

Die Rangirung der Militärpflichtigen beginnt **morgens 7 Uhr.**

Die zum Ober-Ersatz-Geschäft mittelst besonderer Gestellungsordre vorgeladenen Militärpflichtigen haben sich an den angegebenen Tagen und und zur bestimmten Stunde, versehen mit der erhaltenen Ordre, sowie mit Losungs- und Geburts-Schein, rein gewaschen u. gekleidet pünktlich einzufinden.

Sollten sich hier am Orte gestellungspflichtige Mannschaften befinden, welche eine Ordre nicht erhalten haben, so haben dieselben sich unverzüglich in unserem Servisamt (Rathhaus 1 Treppe) zu melden.

Gestellungspflichtig sind sämmtliche Mannschaften des Jahrgangs 1878, welche sich in diesem Jahre zum Ersatzgeschäft gestellt haben, ferner die für brauchbar befundenen, sowie zur Ersatzreserve und zum Landsturm designirten oder für dauernd unbrauchbar befundenen Militärpflichtigen des Jahrgangs 1879 und 1880.

Die transportablen Kranken müssen durch Führer auf den Sammelplatz gebracht, von den nicht transportablen muß ein ärztliches Attest erfordert und vorgelegt werden.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß Personen, welche wegen ihrer Arbeits- bezw. Aufsichtsunfähigkeit reklamirt haben, sich den Ersatzbehörden **persönlich** vorstellen müssen.

Thorn den 6. Juni 1900.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für den Monat Juni d. Js. resp. für die Monate April/Mai d. Js. wird **in der Höheren- und Bürger-Töchterschule**
am Dienstag, 12. Juni cr., von morgens 8½ Uhr ab,
in der Knaben-Mittelschule
am Montag, 11. Juni cr., von morgens 8½ Uhr ab
erfolgen.

Die Erhebung des Schulgeldes soll der Regel nach in der Schule erfolgen. Es wird jedoch ausnahmsweise das Schulgeld noch am Mittwoch den 13. Juni d. Js., mittags zwischen 11 und 12 Uhr, in der Kämmerei-Kasse entgegengenommen werden. Die bei der Erhebung im Rückstande verbliebenen Schulgelder werden exekutivisch beigetrieben werden.

Thorn den 8. Juni 1900.

Der Magistrat.

Tuch-Rester

von 1 bis 4 Meter sind zum Ausverkauf gestellt.

B. Doliva,
Artushof.

Herren-Anzüge

nach Maaß, von 24 Mark an, bei Stofflieferung von 10 Mk. an, fertigt **sauber und gutsitzend**

F. Stahnke,
Schneidermeister,
jetzt Araberstraße 5.

Photographische Apparate

sowie
sämmtliche Artikel
zur
Photographie
f. Amateur- u. Fachphotographen
halten stets vorräthig
Anders & Co.

Tapeten

neueste Muster, in grösster Auswahl billigst bei

L. Zahn,
Coppernikusstr. Nr. 39.

Möblirte Wohnung zu verm.
Schillerstraße 6, II.

1 fl. möbl. Zimm. m. g. Pens. bill. zu haben. Tuchmacherstraße 4, I.

Vertreter gesucht

für eine vorzüglich eingeführte, hochvornehme Versicherungs-Gesellschaft. Herren, die acquisitorisch thätig sein wollen, werden gebeten, Adressen unter **G. G.** in der Geschäftsstelle d. Ztg. niederzulegen.

Tüchtiger

Maurerpolier,

der polnischen Sprache mächtig, für umfangreiche Neubauten der Zuckerfabrik Ostrowite von sofort bei hohem Lohn verlangt.

Paul Richter,
Maurermeister.

Schlossergesellen

und **2 Lehrlinge** können eintreten bei **H. Riemer,** Schlossermeister, **Thorn III.**

Schiffer

erhalten Beschäftigung.
Plehwe, Mellienstr. 103.

Eine Aufwärterin

für den ganzen Tag bei hohem Lohn gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eine ordentliche, saubere

Aufwartefrau

gesucht. Zu erfr. i. d. Geschäftsst. d. Z.

Eine geübte Wäschenähterin

kann sich melden bei
L. Kirstein, Bäckerstraße 37.

Laufbursche

bei gutem Lohn wird verlangt. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

S. v. sof. od. 1. u. 15. April: Forst- und Wirthsch.-Beam., Kommis, Ober-Kelln. m. u. o. Kaut., Köch., Servier- u. Zimmerkelln., Kelln.-Lehrl., Hotel-Hausd. u. -Kutsch., Diener, Gärtn., Stellm., Schmiede, Voigte, Lehrl. f. Br., Wirth. und Kochmamf., Stubenmädch. f. Hotel, Stadt u. Land, Stütz., Buffetfräul., Verkäuf., Kindergärtn., Bonn. u. Rußl., Köch. w. fmtl. Dienstmädch. für Hotel, Restaur. u. Privath. Stllg. erhält jed. schn. über. h. mündl. od. schriftl. Für Priv.-Festlichk. f. Rest. u. Gärt. epf. Lohnkell., Köche u. Köchin.
St. Lewandowski, Thorn,
Heiligegeiststraße 17.

Geschäfts-Grundstück,

am Markt gelegen, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zu erfr. in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mein Grundstück,

ungefähr 40 Morgen groß, bestehend aus Acker und 20 Morgen Wiesen, mit großem Torflager und voller Ernte, unweit Thorn, auch geeignet zur Einrichtung einer Gärtnerei, bin ich willens unter günstiger Bedingung zu **verkaufen.** Wer, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein kleines Grundstück,

Mocker, Bismarckstraße 10, **billig** zu verkaufen. Näheres
Thorn, Araberstraße 5, II.

Krankheitshalber ein **Grundstück** mit Schmiedewerkzeug vom 1. Oktbr. zu verkaufen oder zu verpachten.
Adolf Eichstädt, Schmiedemeister.

12 Morgen gutes Ackerland,

davon ⅓ Wiesen mit voller Ernte, der Morgen mit 350 Mk. — Anzahlung nach Uebereinkunft — zu verkaufen. Das Land gehört zu Schlüsselmühle und **eignet sich besonders für Garten.**
Ernst Zudo, Mellienstr. 117.

Vill. Logis zu haben Mauerstr. 36, III.

Ein gebrauchtes, aber in gutem Zustande erhaltenes

Repositorium nebst Ladentisch

wird **zu kaufen gesucht.**
A. Werner, Gasthofbesitzer,
Grzywna.

Eine elegante Plüschgarnitur

und ein **Pianino** billig zu verkaufen.
Schuhmacherstraße 7.

Delikate Matjesheringe,

Stück 15 Pf., bei
A. Kirmes, Elisabethstr.

Ein sehr gut erhaltenes

Damen-Fahrrad

billig zu verkaufen.
Bäckerstraße 9, 2 Tr.

Trockenes Kleinholz

unter Schuppen lagernd, stets zu haben bei **A. Ferrari,**
Holzplatz an der Weichsel.

Gummiwaaren

jeder Art.
Preislifte gegen 10 Pf. Porto.
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Wohnungen

Bäckerstraße 16, I.

Strassenbahn.

An Sonn- und Feiertagen sowie bei außerordentlichem Verkehr zur Ziegelei fällt der

Wagen: Stadtbahnhof-Schulstrasse (Pionierkaserne) aus.

Sämmtliche Wagen fahren dann die Strecke Stadtbahn-Ziegelei und zurück.

Elektrizitätswerke Thorn.

Plasmon (Siebold's Milcheiweiss)



Plasmon
ist reines, geschmack- und geruchfreies, lösliches und daher leicht verdauliches Milcheiweiss von höchstem Nährwerth.

Bei Magen- und Darmkrankheiten, Lungenleiden, Blutarmuth, sowie bei allen chronischen Krankheits- und Schwächezuständen wird durch den Zusatz von
Plasmon
zur Nahrung eine schnelle Zunahme des Körpergewichts- und Besserung des Allgemeinbefindens erzielt.

Erhältlich in Packeten von 60 Pf. an in Apotheken u. Drogenhandlungen.

Plasmon-Chokolade	Plasmon-Kakao
Plasmon-Zwiebacke	Plasmon-Cakes
Plasmon-Biskuits	Plasmon-Speisenmehl
Plasmon-Haferkakao	Plasmon-Liköre

verbinden den höchsten Nährwerth mit feinstem Geschmack.

Erhältlich in den Spezial-Geschäften der betreffenden Branchen.

Siebold's Nahrungsmittel-Gesellschaft m. b. H.
Berlin SW., Charlottenstr. 86.

Für Festlichkeiten, Vereine, Krankenhäuser bew. hoh. Rabatt!



In dem nasskalten KlimaDeutschlands billiger u. bekömmlicher als Bier!
Von 10 Pf. pro 1/10 L. an.
OSWALD NIER
Hauptgeschäft:
BerlinN., Linienstr.130
Seit 1876 70 eigene Centralgesch. (44 in Berlin, 26 i. d. Provinz.) nebst Weinstuben und über **1200 Filialen** in Deutschland.
Ausf. illustr. Preiscourant grat. u. frc.

Wir trinken
Oswald Nier's reine ungegypste Traubenweine aus Weintrauben. No. 44
(laut Fürst Bismarck's Worte „Nationalgetränk“)
Filiale in Thorn bei Herrn **A. Kirmes.**

Ostseebad Zoppot.

Saison vom 1. Juni bis 20. September.

Reizende Lage, Laubwald, milder Wellenschlag, schattige Promenaden und Parks am Strande. **Kalte und warme See-, Sool-, Fango-, Eisen- etc. Bäder und Douchen.** Wasserleitung, Kanalisation und elektrische Beleuchtung des ganzen Ortes. **Sommer-Theater.** Grosser Seesteg. Dampferverb. über See. Grosses eleg. Kurhaus. **Tägl. Concerte der Kurkapelle, Réunions, Gondelfahrten.** Rennplatz des West-Pr.-Reitervereins mit Totalisator, Jachtfahrten des Vereins »Danzig-Zoppot-Godewind«; Radfahrerbahn, 3 Tennisplätze. Badefrequenz 1899: 11 000 Personen. **Gute, billige Wohnungen.** Eleg. Kolonnaden für ca. 2000 Personen. Täglich 48 Züge nach Danzig. **Prosp.** ertheilt kostenfrei die **Bade-Direktion,** sowie die Geschäftsstellen des »Verbandes deutscher Ostseebäder«.

Henkel's Bleich-Soda,

seit 25 Jahren bewährt als
bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel.
Henkel & Cie., Düsseldorf.



H. Schneider's
Erstes zahntechnisch. Atelier
für künstliche Zähne und Zahnfüllungen,
gegründet 1864 in Thorn,
Neustädt. Markt Nr. 22
neben dem Königl. Gouvernement.



Prämiirt mit den höchsten Staatsmedaillen.
Lieferant für Militär- u. städt. Behörden, Krankenhäuser etc.

Thermophor-

Kompressen, -Apparate für Krankenpflege

von Aerzten speziell empfohlen.

Bester Ersatz für Cataplasmen, da dieselben stundenlang gleichmäßige Wärme ausstrahlen ohne Feuer.

Transportgefäße, Thermophor-Menagen, Kaffee-, Theekannen, Kartoffel-, Gemüse-Schüsseln, Jagdausstattungen.

Deutsche Thermophor-Akt.-Gesellschaft.

Generalvertreter:
Alfons Pollak, Berlin, Friedrichstr. 56.

Zur Zeit des Sanitätskolonnentages vertreten durch: **Wulff & Homann.**

Ausstellungslokal: „Arenz Hotel“.

Margarete Leick,

gepr. Handarbeitslehrerin,
Brückenstraße 16, I, ertheilt **Unterricht in allen Handarbeiten,** einfachen und feinen **Kunstarbeiten** in neuem Stil.

Uebernehme die Anfertigung **feiner Stickereien, Nameneinsticken, Wäschenähen.**

Mechan. Strumpf-Strickerei

F. Winklewski,
Thorn, Gerstenstraße Nr. 6,
empfiehlt sich zum
Stricken und Anstricken von Strümpfen.

Linoleum-

Teppiche und Läufer
in stets neuem Muster
empfiehlt
Erich Müller Nachf.,
Breitestrasse 4.

Die chemische

Wasch-Anstalt und Färberei

von

W. Kopp,

in
Thorn, Seglerstraße Nr. 22,
empfiehlt sich dem geehrten Publikum.

Ein Laden

nebst Wohnung, sowie 1 Wohnung von 3 Zimmern, sogleich zu vermiethen. Zu erfr. Brückenstraße 14, I.

Versetzungshalber ist die **Wohnung** von Herrn Major Golden, Gerstenstr. 16, best. aus 4 Zim. u. Zubehör, II. Etage, von sogl. od. 1. Oktbr. z. verm. Zu erfragen Gerechtestr. 9.



Fertige Schnitte



Prämiirt.
Billige Preise.

Neueste Façons
Tunika-, Falten-, Glatte Röcke, Schneider-Taillen, Blousen-Taillen, Hemdblousen, Morgenkleider, Sportskleider, Mädchen-, Knaben-Anzüge, Jackets, Capes, Mäntel etc.

Bequemste Hilfe beim Schneidern!

Man bestelle das neueste reichhaltige Modenalbum und Schnittmusterbuch für 50 Pf. — Prospekte über Modezeitungen, Zuschneidewerke etc. gratis.

Int. Schnittmanufact., Dresden-N. 8.

H. Hoppe

geb. Kind,
Damen-Frisir- u. Shampoonir-Salon
Breitestrasse Nr. 32, I,
gegenüber Herrn Kaufmann **Seelig.**

Mieths-Kontrakts-Formulare,

Mieths-Quittungsbücher

mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Guter Klavierunterricht

wird ertheilt **Culmerstr. 28, II., r.** Daselbst werden **Monogramme** in Weißzeug sauber u. bill. ausgeführt.

Wohnung, 3 Zimm. und Küche u. **1 Stube m. Küche,** sowie **Pferdestall** zu vermiethen. Mellienstraße 135. Näh. Brombergerstraße 58, **Wodtke.**

Möbl. Zimmer a. 1 od. 2 Herren zu vermiethen. Klosterstr. 18, I.

Zwei gut möblirte Zimmer

mit Klavier und Burschengelaß von sofort zu vermiethen.
Jakobsstraße 9, I.

Möblirtes Zimmer
zu vermiethen **Schillerstraße 4, II.**

Fein möbl. Zim., m. a. o. Burschengelaß, sof. z. v. Culmerstr. 15.

Möblirtes Zimm. m. Pens. sofort bill. z. h. Schuhmacherstr. 24, III.

1 möbl. Zimm. mit Balkon, Mitben. eines Pianinos u. Burschengel. ist sof. zu verm. **Culmerstr. 22, I.**

2 fein möblirte Zimmer billig zu vermiethen. **Gerechtestr. 26, II.**

Möbl. Zimm. z. v. Strobandstr. 24, pt.

Möbl. Zimm. z. v. Schillerstr. 12, II.

Möbl. Pt.-Zimmer zu vermiethen Coppernikusstr. 24.

Eine kleine Wohnung
von 3 Zimmern sofort zu vermiethen.
Guiring, Neust. Markt 19.

Massiver Pferdestall m. Bodenraum von **sofort** zu vermiethen.
Coppernikusstraße 11.

Locomobilen,

Dampfmaschinen
neu und gebraucht,
fahrbar und stationair in allen Grössen,
liefern billigst unter Garantie
Hodam & Ressler
Maschinenfabrik
DANZIG

Der

2. Luxuspferdemarkt

in

Briesen Westpr.

(an der Eisenbahn-Strecke Thorn—Insterburg) findet

am 10. u. 11. Juli cr.

statt.

Marktordnung:

10. Juli:

Von 9 Uhr vormittags ab Ankauf der für die Lotterie erforderlichen Reit- und Wagenpferde.

11. Juli:

9 Uhr vorm: Prämiirung von Mutterstuten (mit Füllen oder gedeckt), gedeckten 3- und 4jährigen Stuten und Stutfüllen. Die letzten Füllen der Mutterstuten sind mitzubringen. **Vorzeigung der Deck- und Füllenscheine ist unerläßliche Bedingung für die Zulassung der Stuten zur Prämiirung.**

11 Geldpreise, abstufend von 300 bis 50 Mk., ferner 12 vom Herrn Landwirthschaftsminister und der Landwirthschaftskammer verliehene silberne und bronzene Medaillen.

11 Uhr vormittags:

Konkurrezreitenu.-Fahren.

Offen für jedermann.

Preise für:

a) Reitpferde unter dem Reiter: 100 Mk., 75 Mk., 60 Mk., 50 Mk., 40 Mk.
b) Einspänner: 50 Mk., 25 Mk.
c) Zweispänner: 150 Mk., 100 Mk., 75 Mk., 50 Mk.
d) Vierspänner: 200 Mk., 100 Mk.
e) besond. Leistungen: 50 Mk.

Prämiirungsmerkmale:

I. für Reitpferde unter dem Reiter:
a) Beschaffenheit und Ausrüstung des Pferdes,
b) Leistungen des Pferdes.

II. für Einspänner:
a) Beschaffenheit des Pferdes, Ausrüstung,
b) Fahrproben.

III. für Zweispänner und Vierspänner:
a) Beschaffenheit und Zusammenstellung der Pferde,
b) Ausrüstung,
c) Fahrproben.

Anmeldungen zur Reit- und Fahrkonkurrenz sind bis zum 9. Juli an den mitunterzeichneten Landrath in Briesen zu richten.

4½ Uhr nachmittags: Gemeinschaftliches Festessen im „Schwarzen Adler".

Bestellungen auf Pferdestände in den Marktstallungen (Flankirstand 5 Mk., Kastenstand 7 Mk., für Hengste sind Kastenstände erforderlich) sind möglichst bald, spätestens aber am **5. Juli** auf dem Landrathsamte in Briesen anzubringen. Nicht gleichzeitig eingesandte Stallmiethe wird durch Nachnahme erhoben.

Die Versteigerung der nicht abgeholten Lotteriepferde findet am

26. Juli,

vormittags 10 Uhr,

auf dem Luxuspferdemarktplatze in Briesen statt.

Das Komitee für den Briesener Luxus-Pferdemarkt.

Petersen, Landrath. **v. Blücher**-Ostrowitt. **v. Bieler**-Lindenau. **v. Kries**-Friedenau. **Abramowski** - Jaikowo. **v. Slaski** - Orlowo. **v. Loga**-Wichorsee. **v. Gostomski**-Briesen.

Herzogl. Sächs. und Engl. Hoflieferanten.

Höchster Preis von Chicago.

Vorzügliches Tafelwasser.

Aerztlich empfohlen.

Harzer Sauerbrunnen, Julinshall.

Natürliches Mineralwasser mit Kohlensäure gesättigt

aus den städtischen Quellen des Bades Harzburg, ohne irgend welchen Zusatz von Chemikalien oder Malzen.

20 Fl. 3,50 Mk.

Für Wiederverkäufer Ausnahmepreise.

Generalvertreter für Thorn und Umgegend:

Meyer & Scheibe, Strobandstrasse. Fernsprecher 101.

Vertreter für Thorn und Umgegend

Carl Mallon THORN Altstädt. Markt Nr. 23.

Lager

von glatter und gemusterter **Stückwaare,** durchgemustertem **Granit, Inlaid** und **Teppichen.**

Eigene Verleger auch nach auswärts.

Anker-Linoleum



Einfarbig. Durchmustert. Granit.

Farben dauernd haltbar, weil durchmustert.

Vorzüglich bewährtes Fabrikat d. Delmenhorster Linoleum Fabrik Delmenhorst. Oldenb.

Rudolf Alber & Co., Bromberg,

Bonbon- u. Konfituren-Fabrik,

Filiale Thorn, Neust. Mkt. 24

empfiehlt

Konfituren in vorzüglichster Qualität, **Cacao** in den beliebtesten und besten Marken, **Chokoladen** in den berühmtesten Marken, Tafel von 5 Pfg. bis 1,00 Mark. **Kaffee's,** gebrannte, ausgesuchte beste Qualität von **erprobtem Geschmack und feinstem Aroma**

Thee's von 1,60 Mark bis 8,00 Mk. pr. Pfd. **Bonbons** in stets frischer, vorzüglicher Qualität zu außerordentlich billigen Fabrikpreisen.

Alber's Brustkaramellen. Alber's Brustkaramellen.



Godesberger Fahnenfabrik Otto Müller,

Godesberg a. Rh.

Vereinsfahnen gestickt und gemalt.

Haus- und Dekorationsfahnen aller Art, Schärpen, Vereinsabzeichen, Wappenschilder, Ballons etc.

Theaterdekorationen aus eigenen Ateliers.

Offerten und Zeichnungen gratis und franko.

Locomobilen, Excenter-Dampf-Dreschmaschinen und Telescop-Stroh-Elevatoren,

Ruston-Proctor & Co.

empfehlen

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw,

Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Auf der landwirthschaftlichen Ausstellung Posen, Reihe 48, Stand 143.

Schreiber's

Terpentinöl-Ersatz

Wasserhell, schwachriechend, schnelltrocknend.

100 Ko. Mk. **52.** — spätere Lieferungen Mk. **2.** — höher. Kasse oder Nachnahme. **Muster gegen Einsendung von 20 Pf.**

Paul Schreiber & Co., Cöthen i. Anh.

Mehr als 19000 km in einer Saison

von **H. Hausfeldt,** Hamburg, auf einem

Victoria-Rad

gefahren. — Die

unbegrenzte Dauerhaftigkeit

der Victoria-Räder kann nicht besser bewiesen werden.

Vertreter:

G. Peting's Wwe., Thorn,

Gerechtestrasse 6.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens durch Genuß mangelhafter, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder **Verschleimung** zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefässen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen,** die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie: **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidal-Leiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und beschafft dem Kranken neue Kräfte und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à 1,23 u. 1,75 Mk. in **Thorn, Mocker, Argenau, Inowrazlaw, Schönsee, Gollub, Culmsee, Briesen, Lissewo, Schulitz, Fordon, Schleusenau, Bromberg** u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **„Hubert Ulrich, Leipzig, Weststrasse 82",** 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0 Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerikanische Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Oswald Gehrke's

Brust-Karamellen

haben sich bei **Husten und Heiserkeit** als ein angenehmes, diätetisches Genußmittel ganz vorzüglich bewährt. Außer in der Fabrik Culmerstraße 28 sind dieselben auch zu haben bei Herrn **A. Kirmes, Gerberstraße,** sowie in vielen durch Plakate kenntlichen **Kolonialwaaren-Geschäften.**

Spargel,

täglich frisch, billigste Tagespreise, bei den Herren **J. G. Adolph,** Breitestraße, **P. Begdon,** Neust. Markt, **Kalkstein von Oslowski,** Brombergerstraße.

Größere Posten bitte vorher zu bestellen.

Casimir Walter, Mocker.

Lose

zur 1. Bromberger Pferdelotterie; Hauptgewinn eine eleg. Doppelkalesche mit 4 Pferden im Werthe von 10 000 Mk., Ziehung am 4. Juli cr., à 1,10 Mk. zu haben in der

zur 2. Briesener Pferde-Verlosung; Hauptgewinn eine vierspännige Equipage, Ziehung am 12. Juli cr., à 1,10 Mk.

Geschäftsstelle der „Thorner Presse".

Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Man wasche sich daher mit:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.

Schutzmarke: **Steckenpferd.**

à Stück 50 Pf. bei **Adolf Leetz, Anders & Co.; J. M. Wendisch Nachf.**

Hammond

weitaus beste Schnellschreibmaschine.

Sichtbare Schrift; auswechselbare Typen; automatisch. Abdruck kürzester Tastenniederdruk, daher grösste Schnelligkeit (Rekord 12 Buchstaben pro Sekunde), bequemste und weitgehendste Anwendung. Grösste Dauerhaftigkeit etc. Pennsylvania-Eisenbahn-Gesellschaft 500 Maschinen. Chicago- u. Boston-Unterrichtsbehörde je 100. Fr. Krupp-Essen 70. Prager Eisen-Industrie-Ges. 100. Preise 450 Mark und 350 Mark.

Alleinverkauf für Deutschland, Oesterreich, Schweiz:

Zweiggeschäft: **FERDINAND SCHREY,** Zweiggeschäft:

Wien I, Kärntnerstr. 26. **Berlin SW. 19.** **Basel,** Steinenthorstr. 16.

Laden

mit anschließender Wohnung, Fremdenstube, Remise und Geschäftskeller ist infolge Todes des bisherigen Inhabers vom 1. Juli zu vermiethen.

Nitz, Culmerstraße 20.

Ein möblirtes Zimmer,

2. Etage nach vorn, billig zu verm.

Coppernikusstraße 39.

Erste Etage

von 5 Zimmern, Küche und Zubehör, auch getheilt, zum 1. Oktober zu vermiethen.

E. Peting, Gerechtestraße 6.

Baderstraße 2

ist die Wohnung in der 3. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermiethen. Näheres durch Herrn **O. Greiser** daselbst.

Junger, gebildeter Kaufmann,

Besitzer des einj.-freiw. Zeugn., sucht für seine Mußestunden Beschäftigung in Abschriften, Buchführungen u. s. w. Ang. u. **B. 100** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Eine Wohnung

von 5 Zimmern, Zubehör, Glasveranda, Badestuhl vom 1. Oktober zu vermiethen.

T. Roggatz, Culmer Chaussee.

Versetzungshalber 3- und 5zimm.

Vorderwohnungen

mit Badeeinrichtung von sofort zu vermiethen. **Ulmer & Kaun.**

Wohnung von 5—6 Zimmern,

Entree und allem Zubehör, **von sofort** in meinem Hause, Coppernikusstraße 7, zu vermiethen.

Clara Leetz.

Die Wohnung in der 1. Etage, Gerstenstraße 16, best. aus 7 Zim. u. Zub. (kann a. getheilt werden), ist v. 1. Oktbr. zu verm. Zu erfr. Gerechtestraße 9.

Wohnung,

5 Zimmer und Zubehör, zu verm. Zu erfr. Brombergerstr. 60, Laden.

---

2 Zimmer und Zubehör

Gartenstr. 20 sofort als Sommerwohnung zu vermiethen.

Eine Wohnung

zu vermiethen.

Carl Schütze, Strobandstr. 15.

Herrschaftliche Wohnung,

7 Zimmer, Badestube zu vermiethen.

Gerechtestraße 21.

Wohnung

von 2 Zimmern, Küche und Zubehör von sofort zu vermiethen.

Heiligegeiststraße 13.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.